Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch

Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postscheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 120 — MITTWOCH, 24. MAI 1950 — 77 JAHRGANG

Protest gegen Volkspolizei-Militär

Einspruch der Westmächte gegen getarnte Militarisierung der sowjetischen Besatzungszone

Moskau, 23. Mai (dpa, UP). Die Regierungen der USA, Frankreichs und Großbritanniens protestierten am Dienstag bei der Sowjetregierung gegen die Aufstellung einer 50 000 Mann starken Volkspolizei-Armee in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. In getrennten aber gleichlautenden Noten, die am Dienstag in Moskau überreicht wurden, wird beanstandet, daß die 50 000 „Volkspolizisten" der Ostzone militärisch ausgebildet und ausgerüstet würden. Die „Lehr-Bataillone" und „Einsatz-Bereitschaften" verfügten über Maschinengewehre, Panzerabwehr-Geschütze, Granatwerfer und sogar leichte Panzerwagen.

In den Protestnoten wird betont, das Vorhandensein derartiger Polizeitruppen mit „militärischem Charakter" verletze die Abmachungen über die Entmilitarisierung Deutschlands, die nach dem Kriege von den Besatzungsmächten getroffen und auch von der Sowjetunion unterzeichnet worden seien. Diese Vereinbarungen hätten die vier Mächte nicht nur verpflichtet, Deutschland zu entmilitarisieren, sondern auch dafür zu sorgen, daß in Zukunft keine militärischen Formationen mehr aufgestellt würden. Dagegen habe die Sowjetunion verstoßen. Die Westmächte geben abschließend ihrer Hoffnung Ausdruck, daß die Sowjetunion entsprechend diesen Abmachungen die erforderlichen Schritte einleiten werde. Eine Auflösung der militärischen Polizeieinheiten in der Ostzone würde von der Weltöffentlichkeit als ein „Vorgang von ganz besonderer Bedeutung" angesehen werden.

In den Noten der Westmächte wird darauf hingewiesen, daß 39 Bereitschaften der Volkspolizei und elf Offiziersschulen in der Sowjetzone bestehen, deren Angehörige eine eindeutig militärische Ausbildung erhalten.

In der französischen Note wird erklärt, daß sich Frankreich ebenso wie die USA und Großbritannien „peinlich genau" an die von den vier Großmächten unterzeichneten Abmachungen über die Entmilitarisierung Deutschlands gehalten hat und entschlossen ist, die eingegangenen Verpflichtungen zu beachten. Der gleiche Grundsatz wird auch in der britischen Note hervorgehoben.

In der britischen Note, die der Botschafter Großbritanniens in Moskau, Sir David Kelly, überreichte, wird ferner Protest dagegen erhoben, das Großbritannien über die Aufstellung „dieser militarisierten Streitmacht" von der Sowjetregierung nicht unterrichtet worden ist. Eine Anzahl ehemaliger höherer Offiziere der früheren Wehrmacht seien in der Volkspolizei-Armee eingestellt worden. „Solange diese halbmilitärische Organisation in der Sowjetzone zugelassen ist, werden die freien Völker der Welt in ihrem Bestehen einen zusätzlichen Grund sehen, einmütig den Anspruch der Sowjetregierung und den der sogenannten „Nationalen Front" zurückzuweisen, sie arbeiten an der Errichtung eines friedliebenden unabhängigen und demokratischen Deutschlands und seien die Verfechter des Weltfriedens", schließt die britische Note.

Bonner Abgeordnete aus USA zurück

Frankfurt, 23. Mai (UP). Die erste Gruppe von sieben westdeutschen Parlamentariern, die auf Einladung des amerikanischen Außenministeriums zu einem sechswöchigen offiziellen Besuch in den USA weilten, traf am Dienstagnachmittag aus New York auf dem Rhein-Main-Flughafen ein. Unter ihnen befand sich der Fraktionsvorsitzende der Bayernpartei im Bundestag, Dr. Gerhard Seelos.

Dr. Seelos erklärte kurz nach seiner Ankunft in einem Interview, die deutsche Delegation habe überall in den USA den Eindruck gewinnen können, daß man von der Bedeutung Deutschlands für die Klärung der europäischen Lage überzeugt sei. Deutschland stehe im Mittelpunkt der politischen Gespräche in der neuen Welt.

Die Abgeordneten äußerten übereinstimmend, daß ihre Aufnahme in den USA besonders herzlich gewesen sei. Pressemeldungen über antideutsche Tendenzen in Amerika entsprächen nicht den Tatsachen oder seien zumindest sehr stark übertrieben.

Neues Kapitel für Deutschland

London, 23. Mai (dpa). „Mit den Londoner Konferenzen hat ein ganz neues Kapitel für Deutschland begonnen", sagte der künftige Hohe Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick. Er richtete einen starken Appell an die Bundesrepublik, europäisches Gemeinschaftsgefühl zu zeigen und auf die Stärke des Westens zu vertrauen.

Sir Ivone Kirkpatrick, der jetzige Leiter der Deutschlandabteilung des Foreign Office, wird am 24. Juni als Nachfolger von Sir Brian Robertson das Amt des britischen Hohen Kommissars übernehmen.

Zum Schumanplan betonte der britische Diplomat, daß die britische Regierung Frankreichs Initiative begrüßt habe. Wenn es zu praktischen Ergebnissen komme, müsse die Ruhrbehörde in irgendeiner Form der Neuregelung angepaßt werden. „Was wir wollen, ist eine wirkliche Zusammenfassung Europas, die auch östlichen Staaten wie Polen und Tschechoslowakei offensteht", sagte Ivone. Das könne nicht kurzfristig unter voller Aufgabe der Souveränitäten erreicht werden, weil die einzelnen Staaten zu viele eigene Bindungen hätten, aber es bleibe das Ziel, weil in ihm die Stärke und die Sicherheit der westlichen Welt liege. „Wir sind überlegen, aber wir dürfen die Hände nicht in den Schoß legen."

Warnsignale im Unterhaus

London, 23. Mai (dpa). Die äußerst geringe Mehrheit — sechs Stimmen —, mit der die Labour-Regierung am Montagabend den Angriff der Opposition auf ihre Wohnungsbaupolitik abschlagen konnte, wird als Warnsignal zu neuen energischen Maßnahmen zur Beschleunigung und Kostensenkung im Wohnungsbauprogramm aufgefaßt. Die bisherige Durchführung dieses Programms war immer eine der stärksten Angriffsflächen für die Opposition. Dem Minister für öffentliche Bauten gelang es, einzelne konservative Angriffe mit dem Hinweis abzuwehren, daß Großbritanniens Bauindustrie heute noch unter den Auswirkungen der konservativen Politik zu leiden habe. Sie sei durchaus nicht voll und ganz verstaatlicht. Die überwiegende Mehrzahl der Baufirmen sei in konservativem Privatbesitz, und dies sei der Hauptgrund für die Planlosigkeit und den Mangel an Koordinierung im gesamten Baugewerbe.



Die neuhergerichtete Liliputbahn auf dem rechtsrheinischen Ufer von Köln, die zur 1900-Jahr-Feier der Stadt voll eingesetzt werden sollte, entgleiste auf widerrechtlich vorgenommener Fahrt in einer Kurve bei 12 km Fahrtempo. Dabei sprangen acht Wagen aus den Gleisen und stürzten die Böschung hinunter. Elf Personen wurden dabei, zum Teil schwer, verletzt.

Kölner 1900-Jahrfeier verschoben

Köln, 23. Mai (dpa). Der große Festakt zur 1900-Jahrfeier der Stadt Köln, der am Donnerstag stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf das Gelsenkirchener Grubenunglück verschoben worden. Die 1900-Jahrfeier wird nunmehr lediglich durch die Eröffnung der beiden Ausstellungen „Köln — 1900 Jahre Stadt" und „Kölner erforschen die Welt" am Freitag eingeleitet. Der große Festakt wird voraussichtlich im Zusammenhang mit der Festkundgebung der Bevölkerung Anfang Juli stattfinden.

Volle Übereinstimmung Adenauer-Monnet

Der „Vater des Schuman-Plans" führte erste Gespräche in Bonn

Bonn, 23. Mai (dpa, UP). In einer zweistündigen Unterredung zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Planungskommissar Monnet am Dienstag ergab sich nach Mitteilung aus Bonner Regierungskreisen volle Uebereinstimmung über die Grundprinzipien des Schuman-Plans. An den Verhandlungen nahmen auch der Leiter der Verbindungsstelle zum Rat der alliierten Hohen Kommission, Ministerialdirigent Herbert Blankenhorn, der stellvertretende französische Hohe Kommissar Armand Bérard und der Kabinettsdirektor des französischen Außenministers, Clapier, teil. Bérard erklärte nach dem Gespräch vor Pressevertretern: „Wir sind zufrieden".

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß zunächst nur über die grundsätzliche Linie der französischen Vorschläge gesprochen wurde, ohne daß dabei bereits Einzelheiten berührt wurden. Die eigentlichen Verhandlungen sollen erst dann aufgenommen werden, wenn sowohl die französische Regierung als auch die Bundesregierung die gegenseitigen Standpunkte kennen. Von deutscher Seite sind bisher noch keine offiziellen Vertreter für die kommenden Verhandlungen benannt worden.

Erste offizielle Fühlungnahme

Paris, 23. Mai (dpa). Der Aufenthalt des französischen Planungskommissars Monnet in Bonn wurde am Dienstag im Quai d'Orsay als die erste offizielle Fühlungnahme zwischen der französischen Regierung und der Bundesregierung zum Schuman-Vorschlag bezeichnet. Die Besprechungen Monnets stellten noch nicht den Beginn eigentlicher Verhandlungen dar. Sie hätten vielmehr den Zweck, der deutschen Regierung Erläuterungen zu dem bisher nur mehr oder weniger in seinen Grundlinien bekannten französischen Plan zu geben und sich eingehend über die Auffassungen der deutschen Regierung zu unterrichten.

Besonders beachtet wird in Pariser politischen Kreisen die Tatsache, daß sich der französische Frontkämpferverband in einer Entschließung für die baldige Verwirklichung des Schuman-Planes mit der Begründung eingesetzt hat, dieser Plan solle für die Zukunft einen jeden bewaffneten Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich unmöglich machen.

Wirtschaftsschranken müssen fallen

Frankfurt, 23. Mai (UP). Der französische Hochkommissar Francois-Poncet forderte am Dienstag in einer Rede vor der deutschen Vereinigung zur Förderung der Wirtschaftsbeziehungen mit Frankreich erneut die Beseitigung der Wirtschaftsschranken zwischen den europäischen Völkern. Man müsse die Klugheit besitzen, angesichts der modernen Technik und ihrer Fortschritte Produktion und Warenaustausch zwischen den Ländern Europas in Einklang zu bringen und zu harmonisieren.

Der Hochkommissar schlug vor, einen europäischen Rat für Kohle, für Stahl, für Holz, für Farbstoffe und für elektrische Stromerzeugung zu bilden, so wie es einen Rat für Zucker und für Getreide gebe. Diese Räte sollten einen allgemeinen Rahmen schaffen, innerhalb dessen die persönliche Initiative ausreichende Entfaltungsmöglichkeiten habe, und in ihnen sollten die Staaten, die Unternehmer, die Arbeiter und die Verbraucher vertreten sein. Der französische Hochkommissar verlangte ferner, daß die Konvertierbarkeit der Währungen durch entsprechende Schritte der Basler Bank für internationalen Zahlungsausgleich gesichert werde.

Der Schuman-Plan sei ein Vorschlag auf dem Wege zu diesem Programm, fuhr Francois-Poncet fort. Er drückte seine Freude über die deutsche Zustimmung zu diesem Plan aus.

Gewerkschaften zum Schuman-Plan

Düsseldorf, 23. Mai (dpa). Die internationale Gewerkschaftskonferenz in Düsseldorf hat am Dienstag in einer einstimmigen Resolution den Internationalen Bund Freier Gewerkschaften aufgefordert, durch einen Ausschuß den genauen Inhalt des Schuman-Planes unverzüglich untersuchen zu lassen. Das Exekutivkomitee wird aufgefordert, „auf einer gleichberechtigten Vertretung der freien Gewerkschaften bei jeder Erörterung auf nationaler oder internationaler Ebene zum Zweck der Bestimmung der Grundsätze und zur Ausarbeitung der Einzelheiten dieses Planes zu bestehen."

Lastenausgleich nur aus dem Vermögensertrag

Gesetzentwurf der Regierung: 50prozentige Belastung des Vermögensertrages eines Jahres

Bonn, 23. Mai. Nach Ansicht des Kabinetts können Abgaben für den Lastenausgleich nur aus dem Vermögensertrag erfolgen, erklärte ein Regierungssprecher im Anschluß an die Kabinettssitzung am Dienstag vor der Presse in Bonn. Die Bundesregierung habe sich eingehend mit dem Problem des endgültigen Lastenausgleichs beschäftigt und festgestellt, daß die Belastung der Vermögenssubstanz zu einer Einschränkung und Verkrüppelung der deutschen Wirtschaft führen würde, die schwerwiegende Schäden und unter anderem erhöhte Arbeitslosigkeit mit sich bringen könnte. Im zukünftigen Gesetzentwurf über einen endgültigen Lastenausgleich sei eine 50prozentige Belastung des Vermögensertrages eines Jahres vorgesehen, die, auf 25 Jahre erstreckt, eine jährliche Abgabe von 2 Prozent ausmachen würde. Nach vorsichtigen Schätzungen ergebe sich in diesem Falle ein jährliches Aufkommen von 1,5 bis 1,7 Milliarden D-Mark.

Die Geschädigten der Kriegs- und der Nachkriegszeit müßten sich bereits jetzt klar darüber sein, daß selbst die höchsten Anstrengungen nicht ausreichen würden, alle Forderungen zu befriedigen. Das Kabinett habe geprüft, ob „Schaden gleich Schaden" gesetzt und damit eine volle Anerkennung der Ansprüche erfolgen solle, oder ob die Lastenausgleichsmittel, unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Leistungen, sozial gesteuert werden müßten. Den sozial Schwachgestellten müßte naturgemäß vordringlich Hilfe zukommen. Der Gesetzentwurf zum endgültigen Lastenausgleich wird, wie der Sprecher betonte, vom Bundesfinanzminister in Kürze fertiggestellt und nach Verabschiedung durch das Kabinett dem Bundesrat und Bundestag zugeleitet werden.

Die Auffassung des Bundeskanzlers, daß die Gesetzesinitiative für das innerbetriebliche Mitbestimmungsrecht der Regierung vorbehalten bleiben müsse, habe die völlige Billigung des Kabinetts gefunden, führte der Sprecher weiter aus. In der Praxis habe der Bundestag in den vergangenen Monaten häufig der Bundesregierung die gesetzgeberische Initiative aus der Hand genommen. Der Bundesrat habe dann nur noch die Möglichkeit eines Vetos gehabt. Nach Auffassung der Bundesregierung bestimme das Grundgesetz, daß die gesetzgeberische Initiative von der Bundesregierung ausgehen solle, daß der Bundesrat vor allem die Aufgabe der „beratenden Stellungnahme" habe, und daß der Bundestag dann erst die Verabschiedung der Gesetze vornehmen solle.

Der von der CDU eingebrachte Gesetzentwurf zum Mitbestimmungsrecht habe bereits in mehreren Kabinettssitzungen Kritik hervorgerufen. Aus Regierungskreisen verlautet hierzu, daß man es lieber sehe, wenn die Regierungsparteien in gewissen Fragen mehr Geduld und Zurückhaltung aufbrächten und ihre Aufgabe vornehmlich in der Unterstützung von Regierungsanträgen sähen.

Tritt Lukaschek zurück?

Bonn, 23. Mai (Eigenbericht). Bundesflüchtlingsminister Lukaschek habe gegen die Mehrheit des Kabinetts, das sich in der Diskussion über den endgültigen Lastenausgleich nur für die Belastung des Vermögensertrages ausgesprochen hatte, den Rückgriff auf die Vermögenssubstanz gefordert, verlautet aus Kreisen des Flüchtlingsministeriums. Ein Regierungssprecher hatte im Gegensatz dazu in einer Pressekonferenz erklärt, daß das Kabinett ohne Widerspruch den Vorschlägen des Finanzministers zugestimmt habe.

Lukaschek soll auf die schwerwiegenden politischen Folgen der Entscheidung der Bundesregierung hingewiesen und erklärt haben, daß nach Bekanntwerden des Regierungsbeschlusses zwangsläufig eine weitere Radikalisierung der Flüchtlingsmassen eintreten werde. Er selbst werde den Flüchtlingen gegenüber niemals den Standpunkt der Regierung vertreten können, und für den Fall, daß seine Einwände ohne Erfolg bleiben, seinen Rücktritt als Flüchtlingsminister in Erwägung ziehen müssen.

Trygve Lie verhandelt weiter

Rätselraten: Hat der UNO-Generalsekretär in Moskau etwas erreicht?

London, 23. Mai (UP). UNO-Generalsekretär Trygve Lie hat nach seinen Moskauer Besprechungen mit Stalin und Außenminister Wyschinski am Sonntag in Paris mit dem französischen Ministerpräsidenten Bidault und Außenminister Robert Schuman konferiert. Am Dienstag weilte er in London und hatte Besprechungen mit Premierminister Attlee sowie Außenminister Bevin. In den nächsten Tagen wird Trygve Lie mit Präsident Truman und Außenminister Acheson in den Vereinigten Staaten sprechen, wohin er am Mittwoch von London aus abreist.

Von maßgebender Seite verlautet, daß Lie eine über fünfzigprozentige Chance für Vereinbarungen unter den „Großen Vier" sieht, noch in diesem Jahre eine Reihe von Sondersitzungen des Sicherheitsrates über Probleme des „Kalten Krieges" abzuhalten. Lie nimmt denselben Quellen zufolge an, daß bis zur Tagung der UNO-Vollversammlung im Herbst das chinesische Problem gelöst sei und Delegierte der chinesischen Kommunisten bei den vereinten Nationen säßen.

Als wichtigstes Ergebnis der bisherigen Besprechungen des Generalsekretärs der Vereinten Nationen mit den maßgebenden Männern der „Großen Vier" wird die Tatsache angesehen, daß keine der vier Großmächte die Anregung Lies auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen im Rahmen des Sicherheitsrates abgelehnt hat.

Lie warnte Stalin vor Pfingsten

Paris, 23. Mai (dpa). UNO-Generalsekretär Trygve Lie soll bei seinen Besprechungen in Moskau die Zusicherung erhalten haben, daß die deutschen Kommunisten bei ihrem Pfingstaufmarsch in Berlin keinerlei Gewaltmaßnahmen in den Westsektoren durchführen werden. Dies will der europäische Chefkorrespondent der amerikanischen Nachrichtenagentur INS, Kingsbury Smith, am Dienstag aus maßgebenden französischen Kreisen erfahren haben. Lie soll in Moskau darauf hingewiesen haben, daß er die Westmächte nicht von der Notwendigkeit einer Kompromißlösung der Chinafrage in der UNO überzeugen könne, wenn die Sowjetunion den Kommunisten ihrer Zone gestatte, in Westberlin einzumarschieren und dort schwere Unruhen hervorzurufen. Der UNO-Generalsekretär soll Stalin ferner klar zu verstehen gegeben haben, daß es die Westmächte im äußersten Fall sogar auf einen Krieg ankommen lassen würden, um ihre Position in Berlin zu halten.

Hilfe des Bundes für Gelsenkirchen

Jedes Kind der verunglückten Bergleute erhält ein Sparkassenbuch

Bonn, 23. Mai. Arbeitsminister Storch berichtete dem Kabinett am Dienstag über die Bergwerkkatastrophe in Gelsenkirchen. Da das Untersuchungsergebnis über die Unglücksursache noch nicht vorliegt, konnten keine Hilfsmaßnahmen erörtert werden.

Wie die Bundespressestelle jedoch mitteilte, hat das Kabinett beschlossen, jedem Kinde der tödlich verunglückten oder dauernd arbeitsunfähigen Bergleute ein Sparkassenbuch über 1000 D-Mark aushändigen zu lassen. Es wird als Sperrkonto bis zum 18. Lebensjahr der betroffenen Kinder geführt und ihnen dann mit Zinsen zur Verfügung stehen. Die allgemein guten Leistungen der Knappschaftsversicherung enden mit dem 18. Lebensjahr, so daß dann die vorgesehene Sparsumme eine fühlbare Unterstützung darstellt.

Unter den Spenden, die für die Hinterbliebenen der Opfer des Grubenunglücks eingingen, wurde von der Stadt Gelsenkirchen ein Betrag von 35 000 D-Mark gezeichnet. Das Land Hessen stellte 5 000 D-Mark und die Stadt Ludwigshafen 1 000 D-Mark zur Verfügung. Die deutsche Angestellten-Gewerkschaft bietet 20 Kindern verunglückter Bergarbeiter eine kostenlose Aufnahme in ihrem Erholungsheim Walsrode.

Kleiner Hoffnungsschimmer

Gelsenkirchen, 23. Mai (UP). Die Zahl der Toten des Gelsenkirchener Grubenunglücks (seit Montagnacht 76) hat sich bis Dienstag abend nicht mehr erhöht. Wie das Knappschaftskrankenhaus am späten Nachmittag auf Anfrage mitteilte, hofft man dort, die noch im Krankenhaus befindlichen zwölf Schwerverletzten „durchzukriegen".

In der Stadt des Schweigens

Bericht aus dem vom Erdbeben verwüsteten Cuzco

Cuzco (Peru), 22. Mai (UP/dpa). Die Ueberlebenden des Erdbebens von Cuzco, die behelfsmäßig in den Trümmern ihrer Häuser, in Gärten und auf der Straße leben, werden von neuen Gefahren bedroht: die Bäckereien sind zerstört, es gibt kein Brot mehr, die Wasserversorgung ist spärlich und die Elektrizitätszuleitung unterbrochen. Die Behörden fürchten, daß durch die Zerstörung der Wasserleitungen die Verbreitung von Seuchen gefördert wird.

Immer wieder brechen in der Stadt Ruinen vollends zusammen. Viele der noch stehenden Häuser sind so schwer beschädigt, daß ein stärkerer Wind genügt, sie zum Einsturz zu bringen. Von den 4800 Häusern der Stadt dürften nach Angabe eines Beamten der Stadtverwaltung höchstens noch 10 Prozent für Wohnzwecke geeignet sein. Die meisten Bewohner der Stadt verbrachten die letzten Nächte trotz Regens nur mangelhaft bekleidet unter freiem Himmel. Notbauten sollen errichtet werden, um diesen Menschen schnell zu helfen.

Nach neuesten Meldungen sind bei dem Erdbeben in der ehemaligen Hauptstadt des Inkareiches etwa hundert Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten liegt mit rund zweihundert niedriger, als ursprünglich angenommen. Die Bekanntgabe endgültiger Verlustzahlen ist jedoch noch nicht möglich, da Teile der Stadt völlig verwüstet sind und noch eine Reihe von Einwohnern tot unter den Trümmern vermutet wird.

Ueberlebende des großen Erdbebens schritten am Montag in feierlicher Prozession durch die trümmergefüllten Straßen, um Verschonung vor einem neuen Erdbeben betend, da dies die restlose Vernichtung einer der ältesten noch bewohnten Städte der westlichen Hemisphäre bedeuten würde.

Obwohl die Straßen mit Tausenden von Menschen gefüllt sind, scheint Cuzco doch eine Stadt des Schweigens zu sein. Fast gewinnt man den Eindruck eines großen Trauergottesdienstes. Die Menschen unterhalten sich im Flüsterton und fragen im Vorübergehen nach dem Schicksal von Freunden und Bekannten.

Die meisten Einwohner drängen sich vor dem überlebensgroßen Kruzifix im Mittelpunkt der Stadt, das der Vernichtung durch das Beben wie durch ein Wunder entgangen ist. Umgeben von brennenden Kerzen schaut der Gekreuzigte auf die Betenden herab, die sich Tag und Nacht zu seinen Füßen scharen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Seit über 75 Jahren

Zwischen Achtung und Liebe

pr— Die Amerikaner lieben die Deutschen nicht, aber sie achten sie, läßt eine französische Zeitschrift sich von ihrem Amerikakorrespondenten berichten. „Sie betrachten das deutsche Volk als das arbeitsamste, organisatorisch begabteste, an Erfindungsgeist reichste und in vieler Hinsicht ihnen am nächsten stehende unter den europäischen Völkern. Sie glauben in jedem Fall, daß ein geeintes und in sich ausgeglichenes Europa ohne Deutschland nicht existieren kann." (Match).

Mit den Darbietungen von Kunst und Literatur, Mode und Lebensführung — mit jeder Geste, die sich an die spekulierende Vernunft, an Herz und Geschmack wendet, fällt es den Franzosen unendlich viel leichter als uns, ein Echo in USA zu wecken. Die Leistungen der Haute Couture und der Pariser Maler repräsentieren nicht nur devisenbringende Exportgüter, sondern politisches Kapital. Sie wecken Sympathien, die jede Bedrohung Frankreichs — ob sie echt ist oder nur vermeintlich besteht — als eine Gefahr des Sakrilegs erscheinen läßt. Der Deutsche dagegen nötigt dem Amerikaner Achtung und Staunen ab. Bis zu einem gewissen Grade imponiert es dem Besucher von drüben, daß unsere Städte zum großen Teil wieder aufgebaut und unsere Kinder sauber gekleidet sind, daß unsere Fabriken wieder produzieren, die Züge pünktlich fahren, die Straßen den Verkehr kaum zu fassen vermögen und die Arbeiter sowohl an der Werkbank wie in ihren Lohnforderungen ein staunenerregendes Maß von Disziplin üben.

Das hat auch McCloy in seiner Ansprache anläßlich der Eröffnung des Amerikahauses in Hannover vorbehaltlos anerkannt: Das hart und voll Zuversicht arbeitende deutsche Volk „hat der Welt in hervorragender Weise gezeigt, was es für friedliche Zwecke leisten kann". Aber auch der Hohe Kommissar läßt durchblicken, daß wir noch viel zu leisten hätten, ehe wir vor dem Urteil des amerikanischen Volkes bestehen können, und daß wir noch weit davon entfernt sind, auf Sympathie oder Gegenliebe zu stoßen. Wir können seine Meinung von uns nur aus den Forderungen herausdestillieren, die er in sehr verbindlichen, doch recht bestimmten Wendungen formulierte. Wenn er beispielsweise sagte, die Alliierten hätten „vor kurzem... auf industriellem und wirtschaftlichem Gebiet eingreifen müssen, um die Entwicklung in eine demokratische Richtung zu lenken", so heißt das, daß er geglaubt hatte, die Gefahr schwerer Verstöße gegen den Geist der Demokratie zu bemerken. Wenn er für jedermann, ob Mann oder Frau und insbesondere für jeden jungen Menschen, die Chance fordert, „sich im Leben die Stellung zu erringen, zu der Anlage und Talent ihn befähigen", so bedeutet das, daß seiner Meinung nach durchaus nicht jedem Deutschen die Möglichkeit geboten ist, seine Fähigkeiten zur vollen Reife zu entwickeln. „Künstlich errichtete Schranken gegen die unternehmungsfreudige Kraft der Jugend müssen fallen", ruft McCloy uns zu, „wenn wir Hoffnung auf eine bessere Zukunft haben wollen." Was kann das anders heißen, als daß der Vertreter des Weißen Hauses in Deutschland diese Schranken zu sehen vermeint? Und wenn er zum Schluß die Folgerung zieht: „Deutschland wird nicht dadurch stark werden, daß es seine größten Anstrengungen auf die Außenpolitik konzentriert... Es ist eine goldene Regel, mindestens die Hälfte seiner Zeit vor der eigenen Haustür zu kehren" — so ist das schon ein Wink mit dem Zaunpfahl: Bemüht euch um Himmelswillen nicht so viel um die Wiederherstellung eurer „Weltgeltung", sondern seht eher zu, euer Haus in Ordnung zu bringen und jene Form des Beieinanderlebens zu finden, die es uns möglich macht, euch nicht nur aus politischen Zweckmäßigkeitserwägungen, sondern aus wirklicher Neigung zu helfen.

Wir hoffen, daß die gutgemeinten Mahnungen des Amerikaners vor allem bei denen gehört werden, die zwar seit Marx und Lassalle den Kampf für Sozialismus, Demokratie und internationale Brüderlichkeit der Werktätigen in Erbpacht genommen haben, aber in den Tagen der Bundesrepublik und eben erst wieder in Hamburg sich dazu hinreißen ließen, den Schritt, den der Bundeskanzler den Nachbarn im Westen entgegentat, in den höchsten Tönen der Empörung zu verurteilen. Das Deutschland, das schwer darum ringt, wieder aus eigener Kraft existieren zu können, weiß genau, daß es in seiner industriellen Entwicklung weit hinter den anderen Ländern des Westens zurückgeblieben ist. Es hätte des Hinweises gar nicht bedurft, den McCloy für nötig hielt, uns das ins Gedächtnis zurückzurufen. Eben darum wissen wir aber auch, daß nur die straffste Selbstdisziplin, die schonungslose Aufbietung aller Kräfte uns weiterhelfen kann. So weit nämlich, daß das Ausland glaubt, kein allzu großes Risiko zu wagen, wenn es einmal dazu übergeht, das System der politischen Kredite durch echte Investierungen abzulösen. Es ist uns beides geläufig: sowohl, daß wir erst das eigene Haus in Ordnung bringen müssen, ehe wir als außenpolitischer Faktor wieder zu Gewicht kommen; wie auch die Erkenntnis, daß wir um jeden Preis dahin streben sollten, in die Familie der recht- und friedliebenden Völker zurückzukehren. Wir können uns aber nicht des Eindrucks erwehren, daß man unsere Bemühungen draußen manchmal ein wenig verkennt. Das Opfer der Selbstbescheidung, das viele einzelne und ganze Berufsgruppen bringen, bedeutet nicht den Verzicht auf individuelle Freiheit, keine Selbstunterwerfung unter den Machtanspruch des wirtschaftlich Stärkeren oder des politischen Funktionärs. Wie umgekehrt die Disziplin, die in Staat und Betrieb, im öffentlichen und im privaten Leben gefordert wird, nicht als Symptom eines neuen Faschismus angesehen werden kann. Mag sein, daß wir in dieser Hinsicht manchmal zu weit gehen. Aber nicht, weil uns das Gehorchen (und Befehlen) „in den Knochen steckt", sondern weil nach dem Zusammenbruch das Pendel zu stark in der Richtung der gesellschaftsauflösenden Kräfte ausgeschlagen war, während wir doch mehr als je zuvor und mehr als jede andere, weniger schwer betroffene Nation darauf angewiesen sind, die staatsbürgerlichen Tugenden der Ordnung, der minutiösen Pflichterfüllung, der geradlinigen Rechtlichkeit und der Beschränkung auf das Mögliche und Notwendige wieder zu Ehren zu bringen. Der Aufbau einer zerschlagenen Welt erfordert von jedem soviel Strenge mit sich selbst und den anderen, daß unser Streben alles andere als ein Bild der Heiterkeit bietet. Vielleicht ist es das, was McCloy immer noch befremdet. Vielleicht auch, daß er uns eher gerecht wird, wenn er noch länger in diesem Deutschland lebt, das in sich die ganze Fülle und Schwere der europäischen Problematik zu vereinigen scheint.

Doch Friedensvertrag Moskaus mit Ostzone?

Sowjetunion wartet auf das Stichwort aus dem Westen

Berliner Beobachter sind der Ansicht, daß trotz Dementi in Kürze ein „Freundschaftsabkommen" zwischen der UdSSR und der DDR abgeschlossen wird. Das bekannte Stalin-Telegramm leitete eine neue Phase der sowjetischen Deutschlandpolitik ein, die unverändert weiterverfolgt wird, auch wenn es auf Kosten der östlichen Nachbarn gehen sollte. Die Furcht der Sowjets vor dem endgültigen Abgleiten Westdeutschlands in das westliche Bündnissystem verringert ihre Chancen in der Beeinflussung Westdeutschlands.

Im Februar hatte die Propaganda auf Abschluß eines „baldigen Friedensvertrages und Abzug der Besatzungstruppen nach Jahresfrist" schon einmal einen Höhepunkt erreicht, als der amerikanische Gegenvorschlag auf Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen für Wochen das ganze östliche Lager in Verwirrung setzte. Erst Ende März hatte man sich vom Schrecken erholt und ließ die „Friedenskampagne" wieder anlaufen, die vom Stockholmer Kongreß des „ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses" ihren Weg auch nach Deutschland nahm. Seitdem sind in der Sowjetzone und in der Bundesrepublik überall sogenannte „Friedenskomitees" gebildet worden, die unter erheblichen finanziellen und organisatorischen Kosten eine Unterschriftensammlung „zum Verbot der Atombombe" veranstalten. Ihre eigentliche Aufgabe ist jedoch die propagandistische Vorbereitung der Bevölkerung auf das in der Luft liegende sowjetische Friedensangebot.

Das Friedensangebot wird zweigesichtig sein. Es wird einmal den Westen gegen Europarat und Atlantikpakt zu mobilisieren suchen und zum anderen die DDR in das osteuropäische Bündnissystem einspannen. In Budapest wurden die ersten Schritte hierzu getan, und es wäre gar nicht abwegig, von einem „Geheimabkommen" zu sprechen, das nur auf das Stichwort wartet, um veröffentlicht zu werden. Dieses Stichwort wird aber von den Vorgängen im Westen bestimmt, ein Zeichen dafür, daß die sowjetische Deutschlandpolitik seit dem Scheitern der Blockade nicht mehr die Initiative in der Hand hat.

Heute schon über die Form dieses Abkommens zu diskutieren, ist allerdings müßig, obwohl die Erfahrung lehrt, daß bei solchen Abkommen der Vorteil immer mehr auf der Seite der Sowjetregierung zu liegen pflegt. Die DDR und die Kommunisten in der Sowjetzone werden vor allem propagandistisch davon profitieren, was sie auch anläßlich der Wahlvorbereitungen bitter nötig haben. Schwierig wird es sein, die Interessen der übrigen Ostblock-Staaten mit dem neuen Partner abzustimmen. Wird es auch militärische Klauseln geben oder wird es sich nur um wirtschaftliche Verpflichtungen handeln? Die Ernennung sowjetischer Vertrauensleute auf den Posten der polnischen und tschechischen Heeresführung weist darauf hin, daß militärische Erwägungen zumindest eine Rolle spielen. Es wird aber alles vom Geschick der kommunistischen Propaganda abhängen, wie drohend man die „Gefahr aus dem Westen" in Warschau und Prag empfindet, um der Ostzone eine Aufrüstung zu gestatten.

Im übrigen konnte den Sowjets nichts angenehmer sein als die Erklärung Achesons, daß auch nach einem vorläufigen Friedensvertrag mit der Bundesrepublik Truppen im Lande bleiben würden. Denn nun hat man einen Grund, auch seinerseits den Truppenabzug nicht zu überstürzen, auch wenn man offiziell Frieden schließt.

Wetter-Funk

Tiefdruckausläufer bringen Gewitterfronten und leichte Abkühlung mit / Wechselnd bewölkt, teils aufheiternd, teils bedeckter Himmel / Besonders nachmittags und nachts Gewitter / 23 Grad warm.

Alliierte sollen Besatzungskosten in Berlin selbst bezahlen

Düsseldorf, 23. Mai (UP). Deutsche Stellen sollen den Westalliierten vorgeschlagen haben, ihre Besatzungskosten für Berlin selbst zu bezahlen. Das Defizit im Berliner Haushalt könne auf 120 Millionen D-Mark gesenkt werden, wenn das Budget um die jährlich zwischen 180 und 200 Millionen D-Mark liegenden Besatzungskosten entlastet werde. Das verbleibende Defizit von 120 Millionen D-Mark könne dann durch besondere Marshallplan-Zuwendungen ausgeglichen werden.

Berlin - ein zweites Saargebiet?

Schwierigkeiten über Berliner Vertretung im Europarat

Bonn, 23. Mai (Eigenbericht). Am Donnerstag fällt der Bundesrat seine Entscheidung über den Beitritt der Bundesrepublik zum Europarat. Oberbürgermeister Reuter hatte dem Bundeskanzler davon Kenntnis gegeben, daß Berlin im Europarat durch die Bundesrepublik vertreten zu sein wünsche. Berlin wolle nicht in die gleiche Lage geraten wie das Saargebiet.

Bereits in der Geheimsitzung des Bundesrats am 19. Mai ging der Bundeskanzler, wie verlautet, auf diese völkerrechtlich schwierige Lage ein. Nach Meinung politischer Kreise Bonns ist eine Vertretung Berlins im Europarat durch die Bundesrepublik de facto nicht problematisch. De jure müsse aber Berlin nach dem gegenwärtigen Rechtsstatus als selbständiger Staat wie das Saargebiet in den Europarat aufgenommen werden, da Artikel 2 bis 3 des Grundgesetzes, der die Einbeziehung Großberlins als 12. Land in die Bundesrepublik bestimmte, seinerzeit von der Hohen Kommission suspendiert worden sei.

Nach dem Schreiben von Professor Reuter lehnte der Berliner Magistrat eine eventuelle eigene Vertretung Berlins im Europarat ab und schlägt vor, in der Delegation der Bundesrepublik — ähnlich den Verhältnissen im Bundesrat — durch zwei Berliner vertreten zu sein. Bundesminister Jakob Kaiser unterstützt diesen Wunsch.

Neue Schikane in Wittenberge

Schnackenburg, 23. Mai (dpa). Ein am Sonntag auf britischer Seite abgefertigter Schleppzug mit fünf Kähnen, die zusammen 1500 Tonnen Kohle für West-Berlin geladen haben, wird seitdem von dem sowjetischen Militärkommandanten in Wittenberge festgehalten. Als Begründung wird angegeben, daß die Schiffe nicht zollgängig geladen seien. Wie verlautet, verlangen die sowjetischen Grenzbehörden, daß die Kohle in Säcke gefüllt wird.

Von Tag zu Tag

Wie aus dem Bonner Wirtschaftsministerium verlautet, wird das Gesetz über die Ermäßigung der Treibstoff-Preise noch im Laufe dieser Woche verkündet werden.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik im Monat April nahm weniger ab als die Einfuhr. Somit hat sich der seit Jahresbeginn zu beobachtende Rückgang des Einfuhrüberschusses weiter fortgesetzt.

Den Schlagbaum bei Besenhausen passierten am Montagmittag 700 Umsiedler aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie, die in die Bundesrepublik einreisen.

Die FDP und die „Nationale Rechte" haben beschlossen, den Wahlkampf für den Landtag von Nordrhein-Westfalen gemeinsam zu führen.

Der Landesverband der Ostvertriebenen von Nordrhein-Westfalen beschloß die Wahlkoalition mit der Deutschen Reichspartei einzugehen, um eigene Kandidaten für die Landtagswahl aufstellen zu können.

In Holland wurde am Montag der Telefonverkehr mit ganz Deutschland freigegeben. Danach sind künftig auch private Telefongespräche mit Deutschland zugelassen.

Das USA-Repräsentantenhaus verabschiedete am Dienstag den Gesetzesvorschlag beider Häuser des Kongresses für die Auslandshilfe der USA in Höhe von 3 120 550 000 Dollar.

Der Gouverneur von Singapur hat die Auslieferung des ehemaligen holländischen Hauptmanns Westerling abgelehnt. Westerling soll nach Holland deportiert werden.

Die Vorlage zur Auflösung der kommunistischen Partei Australiens ist am Dienstag vom dortigen Repräsentantenhaus endgültig gebilligt worden. Der Oppositionsführer John Chifley warnte vor den Gefahren, die sich aus dem Mißbrauch dieses Gesetzes ergeben können.

Der USA-Außenminister Dean Acheson wird am 31. Mai in einer Geheimsitzung beider Häuser des USA-Kongresses eingehend über die Londoner Konferenz berichten.

Ueber den Städten Washington, Chikago und Seattle werden demnächst „imaginäre Atombombenangriffe" durchgeführt, um das Ausmaß der zivilen Luftverteidigungsmaßnahmen zu erproben.

SPD stimmt gegen Europarat

Beschluß des Parteitages mit 369 gegen 11 Stimmen

Hamburg, 23. Mai (UP, dpa). Der Parteitag der SPD sprach sich am Dienstag in Hamburg mit 369 gegen 11 Stimmen gegen den Beitritt Deutschlands zum Europarat aus.

Unter den ablehnenden Delegierten waren Paul Loebe, Berlin, Bürgermeister Brauer, Hamburg, Senator Professor Dr. Schiller, Hamburg, und ein großer Teil der Berliner Delegierten. Vier Delegierte, unter ihnen Frau Luise Schröder, enthielten sich der Stimme.

In einer Resolution begrüßt der Parteitag die Haltung des Parteivorstandes zum Europarat und lehnt damit den Eintritt in diese Institution ab.

Zum Schuman-Plan erklärt sich der Parteitag mit der Einstellung Dr. Schumachers einverstanden, zunächst einmal die Einzelheiten des Vorschlags abzuwarten, jedoch jetzt schon den Vorbehalt anzumelden, daß die Beseitigung der Ruhrkontrolle und die Regelung der Eigentumsverhältnisse im sozialdemokratischen Sinne und der Voraussetzungen für eine sozialdemokratische Unterstützung des Planes sei.

In der vorangegangenen Diskussion hatte der britische Labour-Party-Delegierte Percy Knight an die SPD appelliert, sich dem Wunsch der britischen Sozialisten nach Zusammenarbeit in allen europäischen Organisationen nicht zu verschließen.

Am Nachmittag wird ein neuer Vorstand der SPD gewählt. Einzige Kandidaten für die Posten eines ersten und zweiten Vorsitzenden sind Dr. Kurt Schumacher und Erich Ollenhauer, die diese Aemter bereits im letzten Jahre innehatten.

Wandel der SPD-Politik in Sicht?

Bonn, 23. Mai (Eigenbericht). „Niemand zweifelte daran, daß die SPD mit einer klaren negativen Haltung aus Hamburg heimkehren wird", heißt es im Deutschland-Union-Dienst der CDU. Immerhin habe die Hamburger Debatte über die Frage des Beitritts der Bundesrepublik zum Europarat zu denken gegeben. Die Stellungnahme des Senatspräsidenten Kaisen, Bürgermeister Brauers und des ehemaligen Reichstagspräsidenten Loebe gegen die starre Haltung Dr. Schumachers haben nicht überrascht. Dagegen lasse die bedingungslose Gefolgschaft Professor Carlo Schmids aufhorchen, „denn man wisse, wie sehr er darauf drängt, in Straßburg das Feuerwerk seiner geistreichen Bonmots anzubringen". Noch mehr allerdings werde die deutsche Oeffentlichkeit interessieren, wie Dr. Schumacher auf Loebes Verbeugung reagieren werde, er solle seine zündenden Reden in Straßburg halten. „Eingeweihte Politiker wollen wissen, Dr. Schumacher werde der Chef der SPD-Fraktion in der deutschen Delegation für Straßburg sein." Wie will er aber diese Tatsache mit seiner „festen Haltung" in Hamburg vereinbaren?

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, vollziehe sich in den Reihen der SPD ein deutlicher Umschwung in den außenpolitischen Anschauungen. Es sei anzunehmen, daß Dr. Schumacher sich auf die Dauer dem Druck, der aus seiner Partei in der Richtung einer gemeinsamen Außenpolitik der Regierung und der Opposition ausgeübt werde, nicht verschließen könne. Dr. Schumacher würde dem deutschen Volke einen Dienst erweisen, wenn er sich die außenpolitischen Ansichten maßgeblicher Männer der SPD zu eigen machen würde.

Von Neurath ist unerreichbar

Ludwigsburg, 23. Mai (dpa). Der öffentliche Ankläger der Zentralspruchkammer für Nord-Württemberg in Ludwigsburg hat gegen den ehemaligen Reichsaußenminister Konstantin von Neurath Klage erhoben und beantragt, ihn in die Gruppe der Hauptschuldigen einzureihen. Wegen Unerreichbarkeit des Betroffenen soll in Abwesenheit verhandelt werden.

Der jetzt 77jährige ehemalige Diplomat befindet sich zur Zeit im internationalen Militärgefängnis in Spandau. Er war vom internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei A. G. Neuß, Niederstraße 46 Verlag Tel 2053 Schriftleitung Tel. 3953/3954, Vertriebs- und Anzeigen-Abt. 2553. Verlagsleiter: Alfons Frings Stellv. Verlagsleiter: Friedrich Gottschall Chefredakteur: Kurt Pritzkoleit Nachricht: Dieter Berenbrok, Kultur: Josef Schmitz Lokales: Joseph Lange Heinz Ohletz Sport: Josef Stahl Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft Buchdruckerei A. G. Neuß Niederstraße 46 Abonnementspreis DM 2,70 einschl. Botenlohn Einzelpreis DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Ein Faß Dynamit auf zwei Beinen

Israels Minister für kirchliche Angelegenheiten, Rabbi Maimon, wird in Kürze einen neuen Mufti von „Israel" — das geistliche Oberhaupt der Moslem-Minderheit — ernennen. Das hat König Abdullah von Transjordanien schon im Dezember 1948 getan, als er den früheren Obersten Richter des religiösen Moslem-Gerichtshofes in Palästina, Scheich Hussan Mededin Jarallah, zum Mufti von Jerusalem bestellte. Trotzdem wird Hadech Emin el Husseini, der bisherige Großmufti von Jerusalem, in der übrigen arabischen Welt immer noch anerkannt. Er lebt heute als Gast König Faruks auf dessen Landsitz im Inehass-Palast zwischen Kairo und Ismaila. Das Leben des 55jährigen, blauäugigen und spitzbärtigen Nachkommen Mohammeds verlief so abenteuerlich wie ein Roman.

Haschim, der Urgroßvater Mohammeds, gilt als sein Vorfahre, und seine Familie zählte zu den angesehensten in Palästina. Schon sein Vater war Mufti von Jerusalem und schickte ihn zum Studium auf die berühmte Araber-Universität Al Azhar in Kairo. Als Offiziersanwärter auf der Kriegsschule in Konstantinopel lernte er den obersten Mufti des Islams, den Großmufti von Stambul, kennen, der mit dem Zusammenbruch des osmanischen Reiches in der Versenkung verschwand. Inzwischen hatte Emin el Husseini schon die Fronten gewechselt und war vom türkischen Artillerieleutnant zum vertrauten Mitkämpfer Oberst Lawrences' geworden. Aber auch in diesem Lager blieb er nur zwei Jahre. Dann versprachen die Engländer 1917 durch Balfour den Juden die Schaffung einer israelitischen Heimstätte in Palästina. Das gab für ihn den Anstoß, sich den arabischen Geheimorganisationen anzuschließen und mit den Engländern zu brechen. Als er dann im Juli 1920 in Reden und Schriften gegen das britische Palästina-Mandat protestierte, versuchten die Engländer, ihn zu verhaften. Doch Emin entkam und wurde in Abwesenheit zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Um diese Zeit wurde Sir Herbert Samuel Oberkommissar von Palästina. Er versuchte, die nationalen Araber durch Konzessionen für eine Zusammenarbeit zu gewinnen und erließ eine Amnestie, die Emin el Husseini die Rückkehr ermöglichte. Noch nicht zwei Jahre später wurde dieser als Chef der palästinensischen Gelehrten und der Kommission für religiöse Stiftungen zum Mufti gewählt. Das Prädikat „Groß" fügten seine Anhänger hinzu, nachdem der frühere Inhaber dieses hohen islamischen Titels in Stambul mit dem Osmanenreich untergegangen war. Als Nationalist nahm er scharf gegen den von den Engländern eingesetzten Emir Abdallah von Transjordanien Stellung, verfocht aber auch in London hartnäckig die arabischen Ansprüche.

Als 1936 der erste von den Engländern entworfene Teilungsplan Palästinas unter den dortigen Arabern wieder einmal Unruhen hervorrief, stellte er sich an die Spitze der Aufständischen. Die Araber sahen sich durch die ständig wachsende jüdische Einwanderung in ihrer Existenz bedroht. Die Engländer schlugen den Aufstand, bei dem ihr Polizeichef Andrews ermordet wurde, nieder und enthoben den Großmufti im September 1937 aller seiner Stellungen. Durch eine dramatische Flucht in die Omar Moschee Jerusalems entzog er sich der Verhaftung. Tagelang wurde sie von britischen Posten umstellt. Erst als der Flüchtige in Damaskus auftauchte, zogen sich die Posten zurück, erstaunt und verwundert, wie er ihnen entwischen konnte. Sie hatten die unterirdischen Gänge der Moschee nicht mit einkalkuliert. Von ihrem Ausgang aus gelangte er damals an die Küste und rettete sich auf einem kleinen Segelboot nach Syrien. Seine Mitverschworenen zogen inzwischen nach den Seychellen in die Verbannung. In seinem syrischen Asyl Djounieh ließen ihn die Franzosen zunächst ungeschoren, weil sie die syrischen Nationalisten fürchteten, die hinter dem Mufti standen. Als aber die Verhaftung im Herbst 1939 infolge englischen Drucks doch erfolgen sollte, wurde er von seinen Freunden heimlich über die Grenze gebracht und fand in Bagdad Aufnahme. Auch dort suchten die Engländer ihn 1941 nach einem mißglückten Aufstand vergebens, er war inzwischen nach Teheran entflohen, wo ihn die japanische Gesandtschaft aufnahm. Sein Weg führte nun über den halben Erdball zunächst in die Türkei, dann nach Rom und Berlin, wo ihn Mussolini und Hitler in Audienz empfingen.

So verbrachte der Mufti den zweiten Weltkrieg als politischer Flüchtling in Deutschland, wo ihm das Auswärtige Amt eine ansehnliche Rente gezahlt haben soll. Daß er in Kroatien bosnische SS-Freiwillige besuchte, brachte ihn zunächst auf Jugoslawiens Kriegsverbrecherliste. Unter geheimnisvollen Umständen wurde sein Name jedoch wieder gestrichen. Selbst bei der Kapitulation wußte dieser fluchterfahrene Mann einen Ausweg und flog mit einer deutschen Si-204-Maschine am 7. Mai 1945 nach Belp in die Schweiz. Die Eidgenossen lieferten den unbequemen Gast den Franzosen aus, die ihn zusammen mit dem Kronprinzen und dem Reichsprotektor Freiherr von Neurath in einem Landhaus internierten. Nur wenige Tage hatte er Gelegenheit, den Sohn des letzten deutschen Kaisers auf dem Balkon zu begrüßen, dann brachte man ihn nach Paris. Am Rande des Foret de Rambouillet sollte eine Villa den ruhelosen Araber aufnehmen. Er stand zwar unter Hausarrest, durfte sich aber im Auto frei bewegen. „Eine Tonne Dynamit auf zwei Beinen" hatte Churchill den selten beweglichen Großmufti einmal genannt. Auch sein Frankreichaufenthalt währte nur gerade ein Jahr. Dann war die Flucht wiederum vorbereitet. Er fuhr in seinem Wagen fort, und ein Doppelgänger kehrte zurück. Die französischen Posten erhielten den Bescheid, der Mufti sei krank. Man gab sich zufrieden.

El Husseini jedoch stand am 29. Mai verkleidet auf dem Flugplatz Orly bei Paris und verließ Frankreich mit einem syrischen Paß unter falschem Namen in einem Flugzeug der nordamerikanischen Gesellschaft Transcontinental Western Airlines. Schon am Nachmittag des gleichen Tages landete er in Kairo und begab sich zu König Faruk in den Palast, der ihm nach alter arabischer Sitte Schutz und Asyl gewährte und ihm seitdem eine Rente zahlt. Seine Eminenz nahm die politische Tätigkeit dann vom Nil aus wieder auf. Der „Flüchtling bei der ägyptischen Königsfamilie", dessen Stimme in Arabien immer noch so viel gilt, daß er vor drei Jahren Führer des Arabischen Hohen Komitees in Palästina und ein Jahr später Mitglied des Rates der arabischen Liga wurde, stand einige Monate darauf an der Spitze einer palästinensischen Exilregierung, die von Aegypten, Saudi-Arabien, Syrien und dem Irak anerkannt wurde. England dagegen unterstützte die Anschlußbestrebungen Abdullahs, der immerhin einige Macht hinter sich hatte und nach Abzug der britischen Besatzung König geworden war. Am 16. Dezember vorigen Jahres rief er trotz des Protestes des Großmufti das ‚Haschemitische Königreich Jordanien" aus, in dem der arabische Teil Palästinas vorläufig aufging. Ob man diese Lösung in der arabischen Welt auf die Dauer akzeptieren wird, ist eine andere Frage. Abdullah hat sich jedenfalls bereit erklärt, keine Sonderabmachungen mit Israel zu treffen. Der Großmufti aber wird von Kairo aus weiter das Feuer schüren, das vielleicht in gar nicht so weiter Ferne wieder entflammen kann.

Das italienische Arbeitslosenproblem

Der Arbeits- und Sozialminister Marazza gab unlängst einen Ueberblick über die Arbeitslosenfrage in Italien. Das Land hatte im Februar 2 052 101 Beschäftigungslose. Die Zahl umfaßt fünf verschiedene Gattungen von Arbeitern. Unter die erste fallen Arbeitslose, die vorher Arbeit besaßen und erst kurze Zeit ohne eine solche sind. Ihre Zahl beläuft sich auf 1 355 501. Zur zweiten Klasse gehören die Jugendlichen unter 21 Jahren und die aus dem Heeresdienst Entlassenen auf der Suche nach einer ersten Anstellung. Im Februar belief sich ihre Zahl auf 429 796.

Bei den Jugendlichen ist darauf hinzuweisen, daß es in Italien noch nicht die für Deutschland und andere mitteleuropäische Länder selbstverständlich gewordenen und durch lange Tradition vervollkommneten Lehrzeitverträge gibt. Wie oft kann man hier beobachten, daß die viel verbreiteten kleinen und mittleren Handwerksbetriebe die jugendlichen Gehilfen innerhalb von kurzen Zeitabständen, manchmal sogar weniger Wochen wechseln.

Zur dritten, vierten und fünften Kategorie gehören junge Mädchen, die erstmalig Hausangestellte werden wollen, Pensionierte und Arbeiter auf der Suche nach verschiedenen Beschäftigungen. Nur die beiden ersten Gattungen machen die eigentlichen Arbeitslosen aus.

Von Dezember v. J. bis Januar d. J. war ein Anwachsen der Arbeitslosen von 32 996 bei der ersten Gattung und von 13 450 bei der zweiten feststellbar. Es handelt sich wesentlich um eine saisonmäßig bedingte Arbeitslosigkeit, die geringer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres war. Im Februar verminderte sich in der ersten Kategorie die Arbeitslosenziffer um 65 090, während sie für die Jugendlichen der zweiten Kategorie leider um 11 078 stieg.

Die Regierung bemüht sich ständig um weitere Unterbringung freier Arbeitskräfte. So wurden z. B. vom Ministerium für öffentliche Arbeiten 295 000 Arbeiter mit einem Lohnbudget von 228 Milliarden Lire bei 78 Millionen Arbeitstagen beschäftigt. Schwierig sind die Rückwirkungen der von der Regierung schon beratenen und z. T. der Prüfung durch das Parlament unterstehenden Maßnahmen auf den Produktionsprozeß im voraus abzuschätzen, wie die allgemeine Agrarreform und besonders der Hilfsfonds zur Förderung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Hebung Süditaliens sowie die Kredite für die Industrie zur Erneuerung ihrer Anlagen. Jedenfalls darf man hierbei eine bedeutende Verwendung von Arbeitslosen künftig annehmen. Das Arbeitsministerium hat sich besonders mit der Durchführung des Siebenjahresplanes für die Arbeiterwohnungen befaßt, der allein für das erste Jahr Arbeiten in Höhe von 99 Milliarden Lire und den Einsatz von 200 000 Arbeitern vorsieht. Hinzu kommen u. a. die Aufforstungen, die Ausbildungskurse zur Berufsfortbildung, die eine vorübergehende Beschäftigung für 165 000 Arbeitslose darbieten. Weitere Arbeitsprogramme mit aussichtsreichen Auswirkungen sind in Vorbereitung. Das ganze Problem der Arbeitslosigkeit in Italien ist indessen von der internationalen Solidarität mit abhängig, die es gestatten sollte, einen Teil der in Italien nicht verwendbaren Arbeitskräfte im Ausland aufzunehmen.

Dr. E. R. v.H.

Aus der Stadt Neuss

Neußer Nachrichten

Wem fehlt der Frühstückskorb?

Seit einigen Tagen werden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 40, Zimmer 5, die Gewinne aus der Eintrittskartenverlosung der Ausstellung ausgegeben. Bis jetzt haben sich für eine ganze Anzahl von Gewinnen keine Anwärter gemeldet. U. a. stehen noch zur Verfügung: 1 Tischlampe, 1 Kleid, 1 Frühstückskorb, Oberhemden, Krawatten, Liköre. Die Gewinne müssen bis zum 27. Mai abgeholt werden, sonst sind sie verfallen.

Wenn die Gewinne bis dahin nicht abgeholt werden, wird es sich höchstwahrscheinlich um auswärtige Besucher handeln. Für den Fall, daß die Gewinne verfallen, empfehlen wir, sie der Caritas zu überweisen.

Der Polizeibericht

Wegen Betrugs mit einer Taubenuhr gelangte ein Mann aus Allerheiligen zur Anzeige.

Gestohlen wurde von dem Parkplatz einer Neußer Speditionsfirma in der Nacht zum 22. Mai eine Wagenplane in der Größe 6×10 Meter.

Blumendiebstahl auf dem Friedhof. Von einem Grab auf dem alten Friedhof wurden Begonienpflanzen entwendet und auf ein gegenüberliegendes Grab gepflanzt.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde ein Mann aus Neuß vorläufig festgenommen.

NGZ gratuliert

Die Eheleute Wilh. Ridders, Hafenstraße 74, feiern am Freitag goldene Hochzeit.

Die in der Neußer Sportwelt bekannten Toni Schreuer (bekannter Fußballschiedsrichter) und Jean Zander (Betreuer der Reservemannschaft des VfR 06), beide Vorarbeiter bei der International Harvester-Company, feiern am Freitag bei ihrem Werk das silberne Arbeitsjubiläum.

Einzelhandelspreise in Neuß

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Schnittkohl 35, Sommerspinat 10, Rhabarber 7, Spargel 120—155, Aepfel 35—65, holl. Tomaten 200, Kirschen 120; je Stück: Blumenkohl 90—100, Porree 25, Kopfsalat 12, Treibgurken 95, Treibkohlrabi 35; je Bund: Treibschnittlauch 7, Petersilie 10, Treibradies 7, Suppengrün 10.

Schlachtviehpreise am 22. Mai 1950 in Neuß

Auftrieb: Bullen 1, Kühe 31, Färsen 4, Kälber 30, Schafe 2, Schweine 197. Schweine: über 150 kg 1 bis 1,05, von 135 bis 149,5 kg 1 bis 1,05, von 120 bis 134,5 kg 0,95 bis 1,04, von 100 bis 119,5 kg 0,95 bis 1,04, von 80 bis 99,5 kg 1 bis 1,02, von 60 bis 79,5 kg 0,95. Färsen: A 0,75, B 0,70. Kühe: A 0,75 bis 0,85, B 0,70, C 0,65. Kälber: AA 0,70 bis 0,90.

Billige Reisen mit der Bundesbahn

Die Bundesbahn fährt am 3. 6. mit einem Sonderzug (dem klingenden Rheinländer) nach Lindau (Bodensee) über Triberg (Schwarzwald). Bei dieser Gelegenheit wird eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent gewährt, so daß sich der Fahrpreis von Köln nach Lindau auf DM 38,— stellen wird. Der Gesamtpreis für sieben Tage (Fahrpreis, Uebernachtungen, Frühstück, Kurtaxe und Bedienung) beträgt für Unterbringung in Gruppe A: Privatzimmer DM 65,—, Gruppe B: Gasthöfe und Pensionen DM 74,50, Gruppe C: Hotels DM 88,50. Fahrkarten und Quartiergutscheine können in Neuß durch die Fahrkartenausgabe bezogen werden. Verpflichtungen zur Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen, wie Ausflüge nach Bregenz (Oesterreich) und in die Schweiz bestehen nicht. Fahrgäste, die zum Schwarzwald wollen, haben Gelegenheit, in Triberg auszusteigen.

Pfingsten wird die Bundesbahn einen Sondertriebwagen nach Trier und nach Weinorten der oberen Mosel mit einer 50prozentigen Fahrpreisermäßigung fahren lassen. Hinfahrt am 28. Mai ab Grevenbroich 6.18 Uhr, ab Neuß 7.38 Uhr. Die Rückfahrt am 29. Mai. Ankunft in Grevenbroich 0.21 Uhr, in Neuß 23.04 Uhr. Fahrpreis ab Grevenbroich DM 15,— und ab Neuß DM 15,20. Kinder vom 4. bis 10. Lebensjahr zahlen halbe Sonderzugfahrpreise. Im Zug wird Unterhaltung und Musik durch eine Lautsprecheranlage geboten. Nach der Ankunft in Trier werden Quartierscheine in der Auskunftsstelle des Fremdenverkehrsamtes und im Simeonstift ausgegeben. Uebernachtungen im Einbettzimmer kosten DM 3,50—5,00, in Zweibettzimmern DM 7—10,—, Frühstück ab DM 1,50, Mittag- und Abendessen ebenfalls ab DM 1,50. Fahrkarten sind bei der Neußer Fahrkartenausgabe zu erhalten.

Schwarzes Brett

K.K.V. Novesia. Mittwoch 20 Uhr spricht in der Bürgergesellschaft der Pater Kohlen S. J., Neuß, über das Thema: „Der deutsche Osten vor und nach 1945".

Der MGV „Cäcilia", Neuß, begeht am Samstag, dem 3. Juni, im Saale der Bürgergesellschaft sein 79. Stiftungsfest mit Jubilarehrung.

900 000 Liter Milch tranken die Neußer

Noch einige Zahlen aus dem städtischen Vierteljahresbericht

Ueber 900 000 Liter Milch tranken die Neußer im ersten Vierteljahr 1950, wie aus dem statistischen Vierteljahresbericht der Stadt Neuß hervorgeht. Eine ansehnliche Menge, aber doch bald 70 000 Liter weniger als im letzten Vierteljahr 1949. Die Magermilch ist sehr unbeliebt geworden; während es im letzten Vierteljahr 1949 noch 25 000 Liter waren, wurden im ersten Vierteljahr 1950 noch keine 10 000 Liter verbraucht. Der Verbrauch der Buttermilch hat dagegen um 90 Prozent zugenommen und betrug rund 16 000 Liter.

Auch der Fleischverbrauch ist insgesamt gestiegen. Es wurden insgesamt geschlachtet im ersten Vierteljahr 1950: 450 Rinder (508), 431 Kälber (175), 2376 Schweine (1869), 182 Schafe und Ziegen (385), 202 Pferde (235). Das sind 3641 Stück Vieh gegenüber 3172 im letzten Vierteljahr 1949.

Sorge um die Jugend

Aus der Jugendwohlfahrt berichtet die Statistik: In Neuß bestehen neun Kindergärten mit 717 Kindern und 29 Betreuern.

Die Neußer Jugendorganisationen verfügen über 60 Vereine mit insgesamt 7396 Mitgliedern. Darunter sind: 24 katholische Vereine mit 2794 Mitgliedern, 2 evangelische Jugendvereine (388), die Falken (136), Die Freie Jugend (30), 12 Vereine der Gewerkschaftsjugend (2890), 19 Sportvereine (1158).

Herzkrankheiten häufigste Todesursache

Die meisten Neußer sterben an Herzkrankheiten, 37 Fälle verzeichnet die Statistik für das erste Vierteljahr. An Krebs starben 22 Personen, durch Unglücksfälle kamen neun Personen ums Leben, acht starben an Tuberkulose und zwei Neußer machten durch Selbstmord ihrem Leben ein Ende.

Bei den wichtigen meldepflichtigen Krankheiten waren 25 neue Tuberkulosefälle zu verzeichnen, so daß jetzt insgesamt 842 Neußer von dieser tückischen Krankheit betroffen sind. 23 Fälle von Diphtherie wurden gemeldet, 33 Fälle von Scharlach, nur ein Fall von Keuchhusten; um so erschreckender ist die Zahl der festgestellten Fälle von Geschlechtskrankheiten, die sich auf 46 beläuft.

Bei allen in Neuß ansässigen Krankenkassen waren am 1. April insgesamt 32 360 Mitglieder versichert.

Die Bettenzahl der vier Neußer Krankenanstalten (541) war in diesem Vierteljahr mit 78 Prozent ausgenutzt. 1283 Neußer mußten das Krankenhaus aufsuchen.

Die beiden Neußer Heil- und Pflegeanstalten verfügen über 528 Betten, die zu 97 Prozent ausgenutzt sind.

274 466 DM Fürsorgeunterstützung

Im ersten Vierteljahr wurden insgesamt 2336 Personen von der öffentlichen Fürsorge unterstützt, davon 1337 Personen in der Kriegsfolgenhilfe. Der Gesamtaufwand einschließlich Sach- und Dienstleistungen beträgt 180 757 DM, das sind 2,85 DM auf den Kopf der Bevölkerung. Die sogenannte geschlossene Fürsorge betreute durchschnittlich 133 Personen in Kranken- und Pflegeanstalten, 127 Personen in Alters- und Siechenheimen, 114 Personen in Kinder- und Säuglingsheimen und Waisenhäusern. Der Gesamtaufwand belief sich auf rund 93 700 DM, das sind 1,47 DM auf den Kopf der Bevölkerung. Auf jeden Neußer kommen also im ersten Vierteljahr 4,32 DM an Fürsorgeleistungen.

Sinfoniekonzerte bevorzugt

Das Kulturleben verzeichnete in der Berichtszeit zwei Sinfoniekonzerte mit 1120 Besuchern, drei Chorkonzerte mit 1300 Besuchern, drei Kammermusik-Veranstaltungen mit 850 Besuchern, ein volkstümliches Konzert mit 300 Besuchern. Prozentual weisen also die Sinfoniekonzerte den weitaus stärksten Besuch auf.

Das Rheinische Landestheater hatte in 17 Vorstellungen nur 2430 Besucher. Damit sind die Plätze nur zu 46 Prozent ausgenutzt.

Noch ungünstiger ist das Verhältnis in den hiesigen Lichtspieltheatern. Fünf Lichtspieltheater hatten bei 1512 Vorstellungen rund 270 000 Besucher, die nur 35 Prozent der vorhandenen Plätze in Anspruch nahmen. Bemerkenswert ist der rapide Rückgang der Zahl der Kinobesucher, die sich im Januar auf rund 104 000 belief, im Februar auf 86 000 und im März auf 79 500! Im Vergleich mit der Zahl der Vorstellungen, die sich von 473 im Januar auf 518 im März steigerte, wird das Verhältnis noch ungünstiger.

Filmschau

„Flucht von der Teufelsinsel"

Louis Hayward ist der geborene Abenteurer. Die Hersteller des Films (amerikanische Produktion: Columbia) haben ihm, dem unschuldig verfolgten Edmond Dantes, dem Neffen des Grafen von Monte Christo, dem Sträfling und Flüchtling von der Teufelsinsel, die prächtigsten filmischen Mittel an die Hand gegeben, seine schauspielerischen Fähigkeiten zu entfalten. Mit ihm stürzen sich Barbara Britton, George Macready und Steven Geray in die gewagtesten und verworrensten Abenteuer, die jung und alt den Atem anhalten lassen. (Apollo)

„Blick ins Dunkel"

Favier ist durch einen Gehirntumor vom Tode gezeichnet. Er will seiner Frau den Abschied erleichtern, rettet durch den Verkauf einer Entdeckung die Existenz seiner Familie und führt ein ausschweifendes, genußsüchtiges Leben. Eine Operation rettet ihn und erklärt seiner Frau den Grund seiner Wesensänderung. Die Komödie ist dramatisch fesselnd gestaltet.. Daß die Ehescheidung und Neuheirat des „katholischen" Favier als selbstverständlich dargestellt wird, ist ein unverzeihlicher Lapsus. Hauptdarsteller Raymond Rouleau. Produktion UDIF Frankreich. (Kammerspiele)

Eine Innung auf Jubiläumsfahrt

Die Neußer Innung der Klempner, Kupferschmiede und Installateure feierte das „Goldene"



„Seefahrer" gehen an Land — Wer hat den Pfannkuchen am schnellsten verdrückt?

Langsam setzte sich die kleine „Möwe" in Bewegung. An Fabriken, Lagerhäusern, Oeltanks und Ruinen vorbei fuhr sie fast lautlos im allerschönsten Sonnenschein der Hafenmündung entgegen. An Bord befand sich eine lustige Gesellschaft. Die Mitglieder der Klempner-, Kupferschmiede- und Installateur-Innung Neuß mit Angehörigen und Gästen machten keine Hafenrundfahrt, sondern starteten vom Hessentor aus zum 50jährigen Stiftungsfest der Innung nach Neuß-Uedesheim, wo in der Rheinterrasse der mit viel Liebe vorbereitete Festtag würdig begangen werden sollte.

Diese Innung wurde 1900 von Heinrich Fischer sen., Anton Elfers, Peter Badort, Karl Feuerstock, Fritz Waiss, Quirin Heck, Ludwig Hüllecremer, Karl Lülsdorf, Ludwig Günther, Johann Urbach, Jakob Zimmermann, Hubert Cillis zusammen mit dem jetzt allein noch lebenden Mitbegründer Karl Seehofer als freie Innung gegründet, nachdem zwei Jahre vorher der erste Meisterverein ins Leben gerufen worden war. Diese freie Innung wurde dann im Jahre 1913 in eine Zwangsinnung umgewandelt. Es spricht von einem guten Handwerksgeist, wenn der Obermeisterposten in den ersten 50 Jahren nur viermal infolge Todesfall neu besetzt werden mußte. Auf den ersten Obermeister Heinrich Fischer sen. folgte sein Sohn Peter Fischer jun. Ihn löste Theodor Urbach ab. Seit 1945 leitet Obermeister Johann Brandt die Innung.

Bis auf drei durch Krankheit verhinderte Mitglieder nahm die Innung geschlossen an den Festlichkeiten teil. Neben Altmeister Hüllekremer hatten auch einige Frauen inzwischen verstorbener Mitglieder der Einladung Folge geleistet. Als Gäste waren Kreishandwerksmeister Johann Holthausen, der Syndikus der Kreishandwerkerschaft, Dr. Emmerich, als Vertreter aller anderen Innungen der Obermeister der Schneiderinnung, Theo Füsser sen., und als Vertreter der Neußer Stadtwerke Inspektor Klomp mit von der Partie.

An vielen zu Tal fahrenden beladenen Schleppzügen vorbei „stampfte" die kleine „Möwe" bergwärts. Auf dem Schiff flatterten die Wimpel lustig im Winde, und die Kapelle Rennefeld schmetterte fröhliche Weisen, bis Neuß-Uedesheim fahrplanmäßig erreicht war. Der Saal der Rheinterrasse war wunderschön ausgeschmückt. An weißgedeckten, mit Frühlingsblumen gezierten Tischen konnte sich jeder wie zu Hause fühlen. Nach der Kaffeetafel entbot Innungsobermeister Stadtverordneter Johann Brandt Mitgliedern und Gästen, besonders von den Lieferantenfirmen, die an dem Zustandekommen des seit 1935 erstmalig wieder veranstalteten Stiftungsfestes großen Anteil hatten, herzliche Worte. Direktor Rosellen von den Städtischen Betriebswerken und viele Firmen hatten der Innung ihre Glückwünsche übermittelt. Auch die Jubilare wurden gefeiert, unter ihnen besonders der einzige noch lebende Mitbegründer Karl Seehofer. Dieser bedankte sich im Namen der Gefeierten in bewegten Worten.

Der Syndikus der Kreishandwerkerschaft, Dr. Emmerich, lobte das kollegiale Zusammenhalten in der Innung. Anerkennende Worte galten dem Obermeister, der die Interessen aller Berufskollegen zur größten Zufriedenheit vertrete. Seine Stellung als Stadtverordneter lasse erkennen, daß die Handwerker den rechten Mann auf dem rechten Platz hätten. Der stellvertretende Obermeister Paul Lewandowsky überreichte dem Obermeister im Namen der Innung ein Ehrengeschenk.

Der festliche Abend sollte noch sehr gemütlich werden. Musik, Tanz, eine reichhaltige Verlosung und sonstige Ueberraschungen sorgten für die rechte Stimmung. Großen Beifall fand Karl Rath für seine humoristischen Verse aus den Annalen der Innung. Kurt Klöden erntete für seine Lieder zur Laute reichen Applaus.

Als der erste Omnibus zu später Abendstunde am „Tatort" erschien, fand sich zunächst noch niemand, der freiwillig nach Hause wollte. Erst mit großer Verspätung traf die erste „Welle" in Neuß ein. Aber die letzte Welle ....? — Es war zu schön.

Von den Handwerksbetrieben, die 1900 die Innung begründeten, bestehen heute noch die Firmen Cillis, Lülsdorf, Hüllecremer, Jansen, Waiss und Urbach. 40 Jahre gehören der Innung an die Meisterbetriebe Wilhelm Geissler, Heinrich Gondorf, Johann Heckhausen, Josef Lewandowsky und Alex Peipe. Johann Babel ist 40 Jahre Mitglied. Heinrich Busch, Leo Dahmen, Hubert Groß, Wilhelm Hammen, Josef Heinen, Hermann Kleve und Johann Brandt sind vor 25 Jahren der Innung beigetreten.

Die Aufgabe der Landsmannschaften

Förderung der heimatlichen Kultur . . . — stand im Mittelpunkt einer Versammlung der Ortsgemeinschaft Nord der Ostvertriebenen im D.R.K. Heim. Vorsitzender Poetschke gab eine kurze Stellungnahme zu dem Wechsel in der Führung der Kreisgemeinschaft und sprach anerkennende Worte über die von dem scheidenden Kreisvorsitzenden Rehse geleistete Arbeit.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wies der Vorsitzende u. a. auf die neue Lohnsteuertabelle hin, die ab 1. Januar 1950 Gültigkeit habe und die für die Flüchtlinge besondere Ermäßigungen aufweisen. Bedauerlich sei, daß bei Entlassungen immer zuerst auf Ostvertriebene zurückgegriffen werde. Bei den kommenden Wahlen, zu denen man wieder allerlei Versprechungen mache, hoffe man auf eine stärkere Vertretung durch Ostvertriebene, damit die rechtlichen Forderungen mit Nachdruck vertreten werden könnten.

Für eine vorgesehene Ahrfahrt meldeten sich viele Teilnehmer. Sie soll am 24. Juni durchgeführt werden. Anmeldungen beim Kassierer Gryschka, Alemannenstr. 30

Zum Abschluß gab ein Vertreter der Schlesischen Landsmannschaft aus Düsseldorf einen Ueberblick über die Aufgaben der Landsmannschaften, die im Gegensatz zu den Gemeinschaften nur die Förderung heimatlichen Kulturgutes anstrebten. Besonders solle man der Jugend immer wieder die Schönheiten und Kultur der Heimat aufzeigen.

Der neue Kreisvorsitzende Wulff - Ullner sprach zum Bauproblem.

„Mordversuch" mit Einmachtabletten

Eine Frau aus Neuß erhält sechs Monate Gefängnis

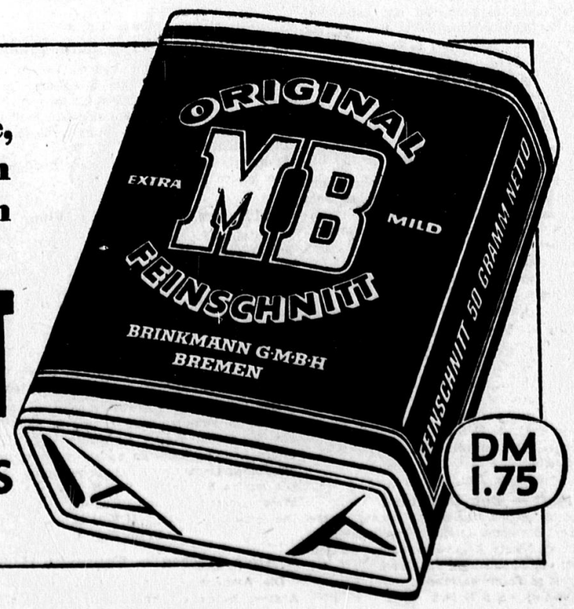
In einem reichlich kuriosen Kriminalfall hatte sich die 45 Jahre alte Ehefrau B. aus Neuß vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Anklage warf ihr vor, dreimal versucht zu haben, ihren Ehemann durch Beifügen von Tabletten in Speisen und Kaffee zu ermorden. Frau B. verwendete für ihre Tat — Einmachtabletten, also eine reichlich primitive „Tötungsart". In der Hauptverhandlung gab sie die Tat als solche zu, verneinte jedoch jede Tötungsabsicht, sondern machte geltend, lediglich ihren Mann in seiner Gesundheit schädigen zu wollen, damit er nicht einem Verhältnis zu einer anderen Frau nachgehen konnte.

Das andere Kuriose: Der Ehemann selbst schwieg bis in die Verhandlung hinein und sagte nichts anderes als: „Ich verweigere die Aussage." Er hatte auch keine Anzeige erstattet. Jedenfalls kam in der Verhandlung ein höchst unerfreuliches Familienleben zutage, unter das die Ehefrau den Schlußpunkt setzen wollte, indem sie mehrere Male heimtückisch Salizyltabletten in das Essen ihres Mannes tat. Das Gericht stellte abschließend fest, daß kein Mordversuch vorlag, sondern nur eine beabsichtigte Vergiftung. Dabei spielte auch eine Rolle, daß die verwendeten Salizyltabletten nicht einmal bei einer Dosis von 30 Stück tödlich wirken können. Die Ehefrau wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft so gut wie verbüßt sind.

Unser neuer MB Feinschnitt – eine besonders mundige, süß-würzige Mischung feinster Provenienzen – ist ein typisches Beispiel der hohen Qualitätsleistung, die den Brinkmann-Ruf begründete.

BRINKMANN

MEISTGERAUCHTER TABAK DEUTSCHLANDS



W 01047

Aus dem Kreis Grevenbroich

Schulneubau weiß nicht wohin

Neukirchen senkt Grundsteuer B — Außerordentliche Gemeinderatssitzung

Neukirchen. In einer außerordentlichen Sitzung verabschiedeten die Gemeindevertreter den Haushalt, der in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen ist. Der Ausgleich war nur unter sparsamster Wirtschaftsführung zu erreichen. Arbeiten, die unbedingt durchgeführt werden müßten, wurden noch einmal zurückgestellt. Zu Gunsten des Wegebaues mußte sich der Personaletat Abstriche gefallen lassen. Neukirchen zählt zu den Gemeinden des Kreises, die über eine knappe Finanzdecke verfügen und deshalb weitgehend auf Hilfe von außen angewiesen sind, Gemeindevertretung und Verwaltung haben nicht geringe Sorge, um alle Aufgaben der Selbstverwaltung zu erfüllen.

Die Umbau- und Instandsetzungsarbeiten an der Schule Hülchrath sind soweit fertiggestellt, daß Hauptlehrer Kivelitz in Kürze in die Lehrerdienstwohnung einziehen kann. Die Kosten für die Instandsetzung und für den Umbau haben sich höher gestellt, als man voerst veranschlagt hatte.

Der Marktflecken Hülchrath soll eine neue Schule erhalten. Leider wurde bisher kein Gelände ermittelt, das die Gemeinde käuflich erwerben könnte. Es ist versucht worden, gemeindeeigenes Gelände auszutauschen. Auch dies ist mißlungen. Vielleicht helfen die kommenden Bestimmungen über Gelände-Zwangsaustausch. Der Ort Neukirchen soll eine neue zweiklassige Schule erhalten. Das Land ist da. Die neue Schule liegt hinter der alten Schule, so daß der Schulhof gemeinsam von beiden Schulen benutzt werden kann.

Der Siedlungsbau hat ohne Schuld der Gemeinde nicht die erhoffte Förderung erfahren. Schon seit Beginn dieses Jahres liegen die Pläne in Düsseldorf bei der Regierung. Den Siedlern, die in Selbsthilfe an der Erstellung ihrer zukünftigen Heime mitarbeiten wollen, wird durch die unmotivierten Vertröstungen die Lust zur Arbeit genommen. — Für die Ausbesserung und Instandsetzung der Straßen sieht der Haushaltvoranschlag beschränkte Mittel vor. Zunächst sollen die Straße nach Münchrath, der Gubbisratherweg und die Viehstraße in Ordnung gebracht werden. Ausbesserungsarbeiten werden auch an anderen Wegen vorgenommen. — Der Friedhof in Hoisten ist ordnungsmäßig instandgesetzt worden, eine Maßnahme, die viel Geld gekostet hat. — Die Ausrüstung der Feuerwehr und die Unterhaltung der Geräte wird so vorgenommen, daß ein wirksamer Einsatz der Wehr gesichert ist. — Die Brücke in Speck über den Gilbach, die durch Kriegseinwirkung zerstört wurde, wird in den nächsten Wochen in Ordnung gebracht. — In der Schule Helpenstein werden die Kanalisation und die Entwässerung vorgenommen, die durch Kriegseinwirkung zerstört wurden. Der Leichenwagen wird in Ordnung gebracht und erhält einen neuen Unterstellraum. Die Lehrerwohnung in Hoisten, die durch Nachkriegsereignisse stark zerstört wurde, ist nach Wegzug des bisherigen Inhabers neu instandgesetzt und bezogen worden.

Auf Beschluß des Gemeinderates wurde die Grundsteuer B (bebauter Besitz) von 200 v. H. auf 170 v. H. gesenkt. Die Grundsteuer A beträgt 110 v. H.

Neuer Pfarrer eingeführt

Kleinenbroich. Als vom Kirchturm die Glocke ertönte zum Zeichen, daß der neue Pfarrer die Gemeindegrenze überschritten hatte, lag heller Sonnenschein über Kleinenbroich. Von den öffentlichen Gebäuden und Fabriken wehten die Fahnen. Die Straßen waren in ein Meer von Girlanden und bunten Wimpeln getaucht. In dichten Scharen umsäumten die Einwohner die Straßen. Ueberall wurde der neue Pfarrer, der in Begleitung von Dechant Grimsehl, eskortiert vom Reiterkorps, einherfuhr, umjubelt. Er wurde vom Senior des Kirchenvorstandes, Karl Frehn, herzlich willkommen geheißen. Die Glückwünsche der Zivilgemeinde übermittelte Gemeindedirektor Neusen. Der Choral „Tochter Sion freue dich", vorgetragen vom Blasorchester Harmonie und das Lied „Herr, ich bin dein", vom MGV. „Eintracht", bildeten den Schluß der weltlichen Begrüßung. Anschließend wurde der Pfarrer in feierlicher Prozession zur Kirche geleitet. Der Dechant bestieg die Kanzel und verlas die bischöfliche Ernennungsurkunde.

Pfarrer Wolf bedankte sich mit herzlichen Worten über den Empfang. Mit seiner Amtsübertragung habe er nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten übernommen, und es harre seiner manche Aufgabe, zu deren Lösung er um die Mithilfe aller bat. Besonders gedachte er der Kranken und Altersschwachen, die nicht an der Feier teilnehmen konnten sowie der Vermißten und Gefangenen, die ihr Leben für die Gemeinde in die Schanze geschlagen hätten. Er werde nicht eher ruhen, für diese Menschen zu beten, bis auch der letzte heimgekehrt sei.

Droht auch uns Versteppung?

Tagung der Kreisstelle für Naturschutz

Grevenbroich. Die neu gebildete Kreisstelle für Naturschutz und Landschaftspflege hielt ihre erste Sitzung im Kreishause. Kreisrechtsrat Dr. Edelmann erörterte die gesetzlichen Grundlagen des Naturschutzes und erläuterte, daß der Naturschutz in heutiger Zeit wegen der vielen Gefahren, die der Landschaft durch Kultureinflüsse drohen, doppelt notwendig sei. Der Kreisbeauftragte für Naturschutz führte aus, der große Waldschwund und die umfangreichen Kultivierungsarbeiten des letzten Jahrhunderts verursachten einen geradezu bedrohlichen Rückgang der heimischen Gewässer.

Nicht nur Amerika und Rußland, sondern auch Deutschland steht vor der Gefahr der Versteppung. Sie kommt — nicht von heute auf morgen, aber sie kommt, ist bereits auf dem Wege zu uns. Du hörst von mangelnden Niederschlägen in den letzten Wintern, von der Wassernot der Städte, vom Sinken des Wasserspiegels, von schneefreien Alpenhöhen, von wahnwitzigen Holzeinschlägen in unsern Wäldern. Aeußerst bedenklich erscheint auch das Trockenlegen der Sümpfe auf der linken Rheinseite. Sümpfe sind die natürlichen Wasserspeicher, deren Bedeutung in unserer waldarmen Gegend gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Böse, sehr böse sieht es damit aus, und oft genug waren Unkenntnis und Kurzsichtigkeit gerade in unserer engeren Heimat Hauptursache ihres Verschwindens. Gut, daß Naturschutz und Heimatverbände oft eingreifen und das Schlimmste verhindern konnten. Der zeitnahe Landwirt ist längst hellhörig geworden. Er kann bereits allerlei von der Senkung des Wasserspiegels in der niederrheinischen Heimat und ihren unheilvollen Folgen berichten. Während der Bauer auf der rechten Rheinseite noch immer, wenn auch eingeschränkt, den Segen bewaldeter Höhen genießt, fehlen auf der linken Rheinseite die einstigen Wälder bis auf geringe Reste im Mühlenbusch und dem Reichswald völlig. Daß aber auch hunderte kleiner und kleinster, noch vor wenigen Jahren wasserführender Gräben, die allenthalben die Ländereien und Dörfer durchziehen, heute fast ausnahmslos trocken liegen und zu Schuttabladestellen geworden sind, ist bedauerlich. Sicher ist es schön, wenn Flüßchen und Bäche neu geschlämmt, gerade wie an der Schnur gezogen, sauber die Ufer gepflegt, lustig und eilig dahinplätschern. Herrlich für den, der Ordnung liebt! Vielleicht schön für einen Städter, der nur gerade Straßen kennt, wohl ausgerichtet und sauber gepflegt. Aber wir sind nun einmal nicht in der Stadt, und in Gottes freier Natur gibt es nur wenig gerade Linien und rechte Winkel!

Was sollen wir tun? Zuständige Regierungskreise haben längst die Sturmzeichen erkannt und bisher bereits manchen Schritt getan, um das drohende Verhängnis abzuwenden. Man denke nur an die Talsperren, die nicht nur die Wassernot der Städte beheben, sondern überhaupt das viel zu schnell verrinnende Wasser möglichst lange im Lande aufspeichern sollen.

Karl Bolten zeigte, wie durch die beabsichtigte Zusammenlegung und Umlegung der Wälder im Korschenbroicher Gebiete unliebsame Zustände zu erwarten sind. Die Kreisstelle faßte daher den einstimmigen Beschluß, an die höchsten Stellen des Staates heranzutreten, daß die beabsichtigte Zusammenlegung unterbleibt.

Der Marktbericht

Schlachtviehmarkt in M.Gladbach am 22. Mai 1950

Auftrieb: 1 Ochse, 171 Kälber, 21 Bullen, 48 Schafe, 107 Kühe, 912 Schweine, 37 Färsen.

Preisnotierung: 1. Schweine a (150 kg u. mehr) von DM 100 bis 105, b1 (135 bis 149,5 kg) von DM 100 bis 105, b2 (120 bis 134,5 kg) von DM 97 bis 105, c (100 bis 119,5 kg) von DM 95 bis 103, d (80 bis 99,5 kg) von DM 94 bis 100, e (60 bis 79,5 kg) von DM 94 bis 95, Sauen von DM 88 bis 95. 2. Schafe: Klasse A—C DM 40 bis 60. 3. Großvieh: Bullen Klasse AA DM 75 bis 80, A DM 70 bis 75, B DM 68 bis 74, C DM bis 65. Färsen Klasse AA DM 83 bis 90, A DM 75 bis 83, B DM 60 bis 75. Kühe Klasse AA DM 83 bis 88, A DM 75 bis 82, B DM 62 bis 70, C DM 50 bis 62, D DM bis 40. Kälber Klasse A DM 85 bis 95, B DM 70 bis 85, C DM 65 bis 70, D DM bis 45.

Die Preise verstehen sich in allen Schlachtviehgattungen je 50 kg Lebendgewicht.

Tendenz: Zahlmäßig bewegte sich der Auftrieb bei Großvieh auf derselben Basis wie in der Vorwoche.

Blick über die Kreisstadt

Neuer Termin 31. Mai

Grevenbroich. In der Strafsache Markenschiebungen beim Kreisernährungsamt ist der neue Termin am 31. Mai um 9 Uhr beim Landgericht in M.Gladbach festgesetzt.

Wasserdruck ist zu schwach

Grevenbroich. Als vor Tagen die Scheune des Limpertzhofes mit großen Heu- und Strohvorräten ein Opfer der Flammen wurde — der Schaden belief sich auf 15 000 DM —, wurde wieder festgestellt, daß der Wasserdruck im Elsen-Orkener Gebiet zu schwach ist. Beim Wasserwerk werden demnächst zwei neue Brunnen gebaut. Man hofft, daß durch die beiden Brunnen der Wasserdruck stärker wird.

Straßeninstandsetzungen werden erwartet

Grevenbroich. Das Straßeninstandsetzungsprogramm konnte bisher noch nicht anlaufen, weil die nötigen Mittel nicht zu beschaffen waren. Es wird allerdings erwartet, daß im kommenden Haushalt des Kreises Mittel zur Instandsetzung eingesetzt werden können. Der Kreis ist bemüht, alles zu versuchen, die durch den Krieg und die Nachkriegszeit stark mitgenommenen Kreisstraßen so bald als möglich auszubessern oder instand zu setzen. Die Schwierigkeit liegt in der Mittelbeschaffung.

Vorbereitungen werden fortgesetzt

Grevenbroich. Der erweiterte Vorstand des Bürgerschützenvereins hatte sich bei Portz zu einer Besprechung eingefunden, wozu auch die Zugführer eingeladen waren. Die aufgenommenen Festvorbereitungen werden planmäßig fortgeführt.

Anerkennung für treue Dienstzeit

Grevenbroich. Der staatlich geprüfte Vermessungstechniker Paul Mückenheim beim Katasteramt der Kreisverwaltung feierte sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Arbeitskameraden hatten den Platz des Jubilars geschmückt. Oberkreisdirektor Dr. Gilka überbrachte ein Glückwunschschreiben und die Glückwünsche der Kreisverwaltung. Er verwies besonders auf die Pflichttreue und den Fleiß des Jubilars. Kreisvermessungsassessor Aholt übermittelte die Glückwünsche der Dienststelle. Der Betriebsratsvorsitzende der Kreisverwaltung wies auf das gute kameradschaftliche Verhältnis innerhalb der Belegschaft hin. Nützliche Geschenke wurden dem Jubilar überreicht. Bei Portz fand eine kleine Feier des Katasteramtes mit Familienangehörigen zu Ehren des Jubilars statt.

Radiodiebe in Norf

Norf. Nachts drangen unbekannte Täter mit Hilfe eines Nachschlüssels in eine Gastwirtschaft in Stüttgen ein und stahlen ein Radiogerät, Marke AEG, im Werte von 520,— DM.

Kurz und bündig

Außerordentliche Gemeinderatssitzung

Dormagen. Donnerstag findet um 19 Uhr eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Dormagen statt. Tagungsort: Turnhalle der Langemarckschule. Tagesordnung: Stellungnahme zu den schwebenden Verhandlungen betr. Entflechtung der Gruppe Niederrhein der Farbenfabriken Bayer. Diese Sitzung findet gemeinsam mit einer Sitzung der Amtsvertretung Dormagen statt. Die Sitzung ist öffentlich.

„Piwipp" gestartet

Dormagen. Der Ruderverein Bayer, der dem Leverkusener Ruderverein angegliedert ist, hat im Krieg 13 Boote verloren. Der Ruderverein Bayer Leverkusen rettete fünf Boote. Von diesen Booten erhielt Dormagen drei Boote, zwei Zweier und einen Doppelzweier, zurück. Das am Worringer Hafen gelegene Bootshaus wurde im Krieg zerstört. Der Verein besitzt jetzt an der Piwipp ein neues Bootshaus. Die Rudersaison ist angelaufen. Bei der Bootstaufe erhielt der Doppelzweier den Namen „Piwipp".

Stürzelberg keine Schuttabladestelle

Stürzelberg. Es wird in Stürzelberg bittere Klage darüber geführt, daß große Teile der Bevölkerung Schutt und Asche an verbotenen Stellen ablagern. Die Ortsbevölkerung wird aufgefordert, diese Unsitte im Interesse des Ortes zu unterlassen.

Neuer Vorstand in Holzheim

Holzheim. Die Vorstandswahl der Holzheimer Sportgemeinschaft hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender und Abt.-Leiter Wassersport: Albert Schatz, Stellvertr. und Abt.-Leiter Fußball: Dr. Müllers, 2. Stellvertr. und Abt.-Leiter Boxen: Jakob Schröder, Hauptgeschäftsführer: Hans Dahmen, Stellvertr. und 1. Kassierer für Beitragswesen: Hans Könen, Geschäftsf. für Fußball: Willy Könen, Geschäftsführer und stellvertr. Obmann für Wassersport: Frz. Stoboy, Geschäftsführer für Boxen: Jos. Grau, Geschäftsführer und Obmann für für Schach: Otto Berner, Kassenwart: Joh. Schumacher, Kassierer für Veranstaltungen: Joh. Wildschütz, Theo Schlupp und Willy Dahmen, Jugendobmann: Lehrer Heinz Kloeren, Stellvertreter: Lehrer Phil. Wyrich, Jugendwart für Fußball: Jos. Günther, Geschäftsführer der Fußball-Jgd.-Abt.: Heinz Weihrauch, Jugendwart für Wassersport: Theo Fischer, für Boxen: Fritz Broich, für Schach: Lehrer Seppelt, Obmann für Fußball: Willy Schornstein, Stellvertreter: Joh. Krug, Obmann für Wassersport: Hans Bach, Obmann für Boxen: Gerh. Paar, Vertr.: Ludw. Heckhausen, stellvertret. Obmann für Schach: Willy Staffe, Pressewart für alle Abteilungen: Gerh. Paar, Kassenprüfer 1950/51: J. Krug und P. Gehlen.

„Blaue Jungens" weihten ihre Fahne

Wevelinghoven. Der Matrosenzug des Bürger Schützenvereins „Blaue Jungens" hat sich in einem Jahre eine neue Fahne anschaffen können. Am Sonntag erhielt die Fahne ihre kirchliche Weihe. Bei Schnorrenberg ging die Fahne bei einer besonderen Feier in die Obhut des Zuges über. Der Bedeutung des Zuges entsprechend, ist die Fahne mit dem Symbol der Seefahrt versehen.

Ein Kino für Wattmannstraße

Büttgen-Wattmannstraße. Seit Monaten hat Büttgen-Dorf sein Lichtspieltheater. Für Wattmannstraße, Vorst, Linning, Heide und Rottes besteht montags die Möglichkeit, ins Kino zu gehen. Im Saale Matthias Hannen finden jede Woche Vorführungen statt.

Doppelte Überraschung

Sängerbund Glehn feierte 79. Stiftungsfest

Glehn. Das 79. Stiftungsfest des MGV „Sängerbund" war eine Ueberraschung in doppelter Hinsicht. Einmal standen die Leistungen der Sänger auf beachtlicher Stufe. Zum zweiten wußten Glehner nicht zu schätzen, was ihnen das Chorkonzert der unermüdlichen Sänger bot, die ein volleres Haus verdient hatten. Vorsitzender Tokloth hieß zu Beginn der Veranstaltung die Brudervereine und vor allem Pfarrer Leenders, die Ehrengäste und Ehrenmitglieder herzlich willkommen. Die Darbietungsfolge war auf erlesenen Geschmack abgestimmt, vergaß aber auch nicht das schlichte deutsche Volkslied. Die schweren Chorwerke und die Volkslieder fanden dankbare Zuhörer, die den Sängern reichen Beifall spendeten. Sonderbeifall verdienten sich die Kleinenbroicher und Glehner Sänger mit „Heimat" von Hansen. In einem Schlußwort bat Vorsitzender Tokloth alle, sich für die Pflege deutschen Liedgutes einzusetzen, damit besonders das Land Anteil habe am unveräußerlichen Kulturgut des deutschen Volkes. An die Veranstaltung schloß sich ein Sängerball an.

Erfreuliche Ergebnisse

Rosellerheide. Wie die NGZ gestern meldete, feierte der Turnverein Rosellerheide am Sonntag sein 27. Stiftungsfest. Die aus diesem Anlaß auf dem neuen Sportplatz ausgetragenen Wettkämpfe hatten folgende Ergebnisse: Den ersten Preis im Festzug errang der Turnverein Stürzelberg vor Turnverein Nievenheim und Turnverein Köln-Roggendorf. Bei den Schwerathleten siegte im Ringen Klasse I Haffmann (Köln-Roggendorf) vor Kühn (Turnverein Stürzelberg). Auch in der zweiten Klasse blieb der Stürzelberger Marzinzik hinter Klein (Köln-Langel) Zweiter. Das Gewichtheben der ersten Klasse gewann Walter Bellen (Turnverein Nievenheim), das der zweiten Klasse Meuter (Turnverein Stürzelberg). Sieger im Reckturnen wurde Dürren (Turnverein Nievenheim), während der Turnverein Köln-Langel den Sieger im Barrenturnen stellte. In der zweiten Klasse siegte ein Beinamputierter vom Turnverein Norf. Die Leistungen in der Jugend- und Schülerklasse berechtigen zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft.

NGZ gratuliert

Kleinenbroich. Am 26. Mai wird Heinrich Mertens, Kleinenbroich, Rhedung, 90 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist der Altersjubilar noch geistig frisch und besitzt eine gute körperliche Konstitution. Opa Mertens galt immer als ein angesehener Bürger Kleinenbroichs und genoß das volle Vertrauen der Gemeinde, Jahrelang hat er der Wohlfahrtskommission als Mitglied angehört.

Kaarst. Heute kann der älteste Einwohner von Kaarst-Broichendorf, der Rentner Johann Krauhausen in geistiger und körperlicher Frische seinen 87. Geburtstag begehen. Die NGZ wünscht dem Geburtstagskind einen geruhsamen Lebensabend.

Lebender Fund unter der Erde

Im Jagdrevier von Kleinenbroich

Kleinenbroich. Dem Förster gelang es mit Hilfe von zwei scharfen Jagdterriern des Schiefbahner Schliefklubs, in die Burg von Malepartus einzudringen. Nachdem die Hunde die Fähe im Bau gestellt hatten und fest vorlagen, wurde mit Hilfe von zwei Spaten ein Einschlag in den Kessel gemacht. Nach mühsamer Arbeit war das Resultat eine Strecke von einer großen Fuchsmutter und vier lebendigen, allerliebsten Jungfüchsen. Wenn man bedenkt, was eine solche kinderreiche Familie Reinecke alles an Kleinwild und Hausgeflügel verschlingt, so kann man auch die große Freude des Försters über diesen weidmännischen Erfolg verstehen. Abgesehen davon, daß die Baujagd eine der interessantesten ist, weil hier Mensch und Hund — genau aufeinander abgestimmt — arbeiten müssen.

Die Jagdgründe Kleinenbroichs werden immer mehr zu Hochwildrevieren. Nachdem hier schon Schwarzwild seit Kriegsende zu Standwild zählt, wurde neuerdings in Mühlenfeld eine Hirschkuh bestätigt. Wie von Bauern beobachtet wurde, hat das Alttier seinen Einstand in einem bestimmten Roggenschlag und tritt allabendlich auf eine angrenzende Kleeparzelle zur Aesung aus. Vielleicht handelt es sich auch um ein Tier, das aus einem benachbarten Gatter ausgebrochen ist. Wie dem auch sei, die Passion der hiesigen Weidmänner ist um ein Grad erhöht worden.

NGZ Sport

Die aktuellen NGZ-Toto-Vorschauen

1. Hamburger SV — Oberschöneweide

Dieses Spiel findet in Kiel statt und zählt noch zu den Ausscheidungsspielen. Falls die Amerika-Reise nicht zu anstrengend war, erwarten wir den HSV als klaren Sieger.

HSV: Derzeitige Form: sehr gut.
Die letzten 5 Spiele: U S U S -
Obersch.: Derzeitige Form: gut.
Die letzten 5 Spiele: U S S S -
Unser Tip: 1

2. RW Essen — VfL Osnabrück

Da Rot-Weiß Pfingsten das Wiederholungsspiel gegen Kaiserslautern austragen muß, ist es sehr fraglich, ob dieser Freundschaftskampf zur Durchführung gelangt. Wenn, dann ist Essen Favorit.

Essen: Derzeitige Form: stark ansteigend.
Die letzten 5 Spiele: S S S S U
Osnabrück: Derzeitige Form: stabil
Die letzten 5 Spiele: S U N N N
Unser Tip: 1

3. Rapid Köln — Westf. Herne

Im Hinspiel wurde Rapid von Herne 6:2 geschlagen. Zwischenzeitlich hat sich der Gastgeber stark verbessert und so erwarten wir, daß er seine Erfolgsserie weiter fortsetzt.

Köln: Derzeitige Form: verbessert
Die letzten 5 Spiele: N N S S S
Herne: Derzeitige Form: schwankend
Die letzten 5 Spiele: S N U N -
Unser Tip: 1

4. VfB Stuttgart — Bor. Dortmund

Stuttgart spielte gegen Osnabrück wenig überzeugend und Bor. Dortmund spielte gegen Mannheim wenig meisterlich. Nichts liegt also näher als ein Stuttgarter Sieg vor heimischem Publikum.

Stuttgart: Derzeitige Form: beständig.
Die letzten 5 Spiele: S S N N S
Dortmund: Derzeitige Form: nachlassend
Die letzten 5 Spiele: S S S N N
Unser Tip: x

5. Bremerhaven 93 — Eintr. Frankfurt

Eintracht ist in den letzten Wochen ohne Sieg. Die Mannschaft hielt die Strapazen der Meisterschaftsrunde nicht aus. Der Gastgeber ist zur Zeit höher im Bilde und müßte siegreich bleiben.

Bremerhaven: Derzeitige Form: verbessert
Die letzten 5 Spiele: N S S N -
Frankfurt: Derzeitige Form: stark nachlassend
Die letzten 5 Spiele: N N N N -
Unser Tip: 1

6. München 60 — Austria Wien

Trotzdem die Oesterreicher in den letzten Meisterschaftsspielen Niederlagen hinnehmen mußten, erwarten wir die Elf in Front, denn immer wenn's nur ums Spielen geht, ist Austria da.

München: Derzeitige Form: abfallend
Die letzten 5 Spiele: U N N N -
Wien: Derzeitige Form: launisch
Die letzten 5 Spiele: U S N N -
Unser Tip: 2

7. 1. FC Nürnberg — Austria Wien

Das ist nun schon etwas schwieriger für die Wiener, denn zwischen dem 1. und 2. Spiel liegt nur ein Tag Ruhe. Weiter ist richtig, daß Nürnberg in internationalen Kämpfen noch nicht versagte.

Nürnberg: Derzeitige Form: unbeständig
Die letzten 5 Spiele: S S N N -
Wien: Derzeitige Form: launisch
Die letzten 5 Spiele: U S N N -
Unser Tip: 1

8. Alem. Aachen — Concordia Hamburg

Die Aachener haben sich noch so eben von dem Abstieg retten können. Seit diesem Spiel ist eine starke Aufwärtsentwicklung festzustellen. Hamburg ist ebenfalls eine aufstrebende Mannschaft.

Aachen: Derzeitige Form: verbessert
Die letzen 5 Spiele: S S N S -
Hamburg: Derzeitige Form: gut
Die letzten 5 Spiele: S S S U S
Unser Tip: x

9. Vikt. Alsdorf — Rheydter Spielverein

Alsdorf stellt auf eigenem Platz einen überaus gefährlichen Gegner dar. Trotzdem sind die spielerischen Vorteile des Meisters so groß, daß ein Sieg herausspringen müßte.

Alsdorf: Derzeitige Form: schwach
Die letzten 5 Spiele: U U N N -
Rheydt: Derzeitige Form: stabil
Die letzten 5 Spiele: S S S S S
Unser Tip: 2

10. VfB Bielefeld — Pr. Dellbrück

In Holzhausen treffen diese beiden Mannschaften aufeinander und es ist anzunehmen, daß der Oberligist Dellbrück über den Amateurmeister Bielefeld siegreich bleiben wird.

Bielefeld: Derzeitige Form: gut
Die letzten 5 Spiele: U S N S -
Dellbrück: Derzeitige Form: verbessert
Die letzten 5 Spiele: S N N S S
Unser Tip: 1

11. Frankreich — Schottland

Frankreich trägt dieses Jahr das 1. Länderspiel aus, es soll eine Generalprobe für die Weltmeisterschaft sein. Schottland befindet sich auf einer Kontinentreise und dürfte Sieger bleiben. Der überlegenen Spielweise Schottlands kann Frankreich nur wenig entgegensetzen.

Unser Tip: 2

12. VfL Neckarau — Katernberg

Neckarau war vor zwei Jahren schon einmal in der Oberliga, wurde diesmal wieder Meister und steht sehr günstig in der Aufstiegsrunde. Von Katernberg ist das gleiche zu sagen, nur hat die Elf den Aufstieg bereits sicher.

Neckarau: Derzeitige Form: stabil
Die letzten 5 Spiele: S S S S S
Katernberg: Derzeitige Form: nachlassend
Die letzten 5 Spiele: U S S N N
Unser Tip: 1

NGZ-Heimat-Tip

1. Kleve 63 — VfR Neuß

Unser Amateurligist ist am Pfingstsonntag Gast beim Klassengenossen in Kleve. Wir sind der Ansicht, daß die Neußer hier kämpfen müssen, um in Ehren zu bestehen. Spielt die Neußer Elf komplett, müßte ein knapper Sieg herausspringen. — Unser Tip: 3:2 für VfR Neuß.

2. SC Idar-Oberstein — SV Dormagen

Auf seiner Pfingsttour trifft der Spitzenreiter der Bezirksklasse auf eine gute, gleichklassige Einheit. Nach den letzten Spielen der Dormagener Elf zu urteilen, sollte es für jede Bezirksklassenmannschaft schwer sein, die Schwarz-Gelben zu schlagen. Unser Tip: 3:1 für Dormagen.

3. Bad Münster am Stein — Tus Grevenbroich

Man muß sich bei diesem Spiel schon mehr auf das Glück verlassen, da man die Elf aus Bad Münster und ihre Spielstärke nicht kennt. Aber wir kennen die Tus-Elf, und die läßt sich nicht so schnell schlagen. Unser Tip: 2:0 für Grevenbroich.

4. FC Hülchrath — BV Altenessen

Hier dürfte es nicht allzu schwer sein, das Kreuz ins richtige Feld zu machen. Die Essener waren schon ein schwerer Gegner für den VfR Neuß in den Meisterschaftsspielen. Der FC hat hier wenig Aussichten. Unser Tip: 4:1 für Altenessen.

5. FC Zons — Alemannia Düsseldorf

Wer in Zons gewinnen will, muß vor allem viel Spieleifer mitbringen. Die Düsseldorfer waren früher einmal besser, werden aber auch heute noch den Zonsern eine gleichwertige Mannschaft stellen können. Unser Tip: 2:2.

6. Alem. Menden — Büttgen-Vorst

Auch die Mendener sind uns nicht so bekannt, als daß wir uns ein Urteil über ihre Spielstärke erlauben könnten. Man muß sich auch hier auf das Glück verlassen. Unser Tip: 3:3.

7. SV Müllenbach/Mosel — Siegfried Norf

Was von Spiel 6 zu sagen ist, kann man auch hier sagen. Man kennt die Mannschaft von der Mosel nicht. Unser Tip: 3:1 für Müllenbach.

8. SG Holzheim — CfR Düsseldorf links

Die Holzheimer haben einen früheren Meisterschaftsgegner zu Gast. Wenn die Heerdter komplett antreten, kann die Holzheimer Elf kaum gewinnen. Der CfR verlor letzthin gegen den Spitzenreiter Lohausen nur knapp mit 0:1. Unser Tip: 3:0 für Düsseldorf links.

In den beiden Ersatzspielen könnten sich Nievenheim und Weckhoven unentschieden (2:2) trennen, während Zons gegen Gindorf (2:0) gewinnen müßte.

Sportfilm

Den 4-mal-800-m-Weltrekord, der mehrere Jahre im Besitz der deutschen Nationalstaffel (Seibert, Grau, Kaindl, Harbig) war, 1946 aber von den Schweden Sten, Lindén, Lindgard und Strand von 7:30,4 auf 7:29,0 Min verbessert wurde, wollen die Franzosen El Mabrouk, Jean Vernier, Clare und Hansenne am 11. Juni in Paris angreifen.

Deutschlands Zehnkampfhoffnung, der erst 22jährige Balinger Sepp Hipp, wartete in seiner Heimatstadt bereits zur Saisoneröffnung bei Regen mit folgenden ausgezeichneten Leistungen auf: Weitsprung 6,90 m (eigene Bestleistung 7,02 m), Kugelstoßen 14,51 m (14,53 m), Diskuswerfen 46,10 m (bisher 45,25 m) und Speerwerfen 53,80 m (55,25 m).

Aus den Vereinen

VfL Rheinkraft Neuß. Das Spiel um die Kreismeisterschaft gegen den FC Orken am 4. Juni findet nicht in Dormagen, sondern in Kapellen statt.

VfR 06 — SpVg Weißenberg

Am 8. Juni (Fronleichnam) steigt auf dem wiederhergerichteten Sportplatz an der Hammer Landstraße ein Freundschaftstreffen der obengenannten beiden Neußer Vereine.

SV Dormagens erfolgreiche Jugend

Der SV Dormagen stellt in diesem Jahre in allen Jugendklassen, C-, B- und A-Jugend der Gruppe Südost die Meister. Alle Mannschaften befinden sich noch im Rennen um die Kreis- bezw. Bezirksmeisterschaft.

5. Stadion-Wettkämpfe

Am 4. Juni gelangen die 5. Stadion-Wettkämpfe zur Durchführung. Ausrichter und verantwortlich ist die TG 48 Neuß.

Senatoren müssen Bretter sägen

Unfallbekämpfung in USA / „Der Tod dauert so lang" / Sicherheitsstadt der Kinder

An mancher gefährlichen Kreuzung in den Vereinigten Staaten ist zu lesen: „Death is so permanent" (Man ist so lange tot). Spruchbänder sind über die Straßen gespannt, und ihr „Halte Unfälle auf, ehe ein Unfall Dich aufhält" sticht jedem Verkehrsteilnehmer ins Auge. Heute ist das auch in der amerikanischen Zone nichts Neues mehr. Auch hier stehen solche Schilder und erinnern den Kraftfahrer an die Straßenverkehrsordnung. Aber noch immer steigt die Zahl der Unfälle an.

Fast bei jedem tödlichen Verkehrsunfall kann man feststellen, daß die Geschwindigkeitshöchstgrenze überschritten wurde.

Südlich von San Franzisko liegt die kleine Stadt Palo Alto. Zwei große Autobahnen führen durch die Stadt und verleiten die Autofahrer immer wieder zum Schnellfahren. Palo Alto hatte im Verhältnis zu seiner Größe die meisten durch Verkehrsunfälle verursachten Todesfälle in ganz Nordamerika. Aber das Bild änderte sich, als ein energischer Mann Polizeichef wurde. Er erklärte bei seinem Amtsantritt, er werde „den rasenden Hyänen der Straße" das Handwerk legen. Tage danach konnte man schon einige Männer auf dem Holzumschlageplatz von Palo Alto arbeiten sehen, die ihrer Kleidung nach nicht gerade dorthin paßten. Berühmte Leute waren darunter: Senatoren, Filmstars, Generäle und Ärzte sägten als Strafe Bretter und stapelten sie auf. Captain Glover — so hieß der Polizeichef — kannte keine Rücksicht auf Stand und Namen, und wem seine drastischen Geldstrafen zu hoch waren, der mußte sie eben auf dem Holzplatz abarbeiten. Zuerst fürchteten die Geschäftsleute von Palo Alto, daß dieses „grobe Vorgehen" die auswärtige Kundschaft vertreibe. Glover ließ sich nicht aus der Fassung bringen. „10 Dollar oder 10 Stunden auf dem Holzplatz, bitte wählen Sie!" hieß es vor dem Schnellgericht in Palo Alto. Verkehrssünder weiblichen Geschlechtes ließ er Kleider nähen für die Armen. Der Erfolg war verblüffend. In ganz kurzer Zeit gab es in Palo Alto keine tödlichen Verkehrsunfälle mehr.

Ein Hauptziel der Verkehrserziehung in Amerika ist die Schulung von Kindern und Jugendlichen. Der Staat Ohio hat in der Umgebung einer Großstadt eine sogenannte „Safety Town" aufgebaut — die Stadt der künstlichen Verkehrsunfälle. Safety-Town ist eine Miniaturstadt, in der Kinder herrschen. Häuser, Straßen, Plätze und Fahrzeuge sind in ihrer Größe den Kindern angepaßt. Verkehrsampeln geben den Dreiradfahrern und Fußgängern den Weg frei, und eine eigene Kinderpolizei regelt den Verkehr an großen Kreuzungen. Von der Schule aus werden die Kinder in Omnibussen nach der Safety-Town gefahren, wo zwei Lehrer und viele freiwillige Helfer den Kindern schon frühzeitig die Regeln des Verkehrs erklären und ihnen zeigen, wie gefährlich es ist, diese Regeln nicht zu beachten. Safety-Town — die Sicherheitsstadt — wurde 1937 gebaut, und seit es die Sicherheitsstadt gibt, hat in Masfield, der Stadt, zu der sie gehört, kein einziges Kind mehr Schaden bei einem Verkehrsunfall genommen. Die Kurse für Kinder dauern 14 Tage, und jedes Kind kann kostenlos daran teilnehmen.

Aber alle scharfen Strafen, alle Verkehrssicherungsmaßnahmen und guten Straßen verfehlen ihren Zweck, wenn die Verkehrsteilnehmer — und hier vor allem die Autofahrer — nicht entsprechend geschult sind. Nun sind die Schulen in verschiedenen Staaten Amerikas dazu übergegangen, Fahrunterricht als Pflichtfach auf den Lehrplan zu setzen. Neben praktischer Schulung lernen die Schüler hier manches aus der Automechanik und müssen Seh- und Reaktionsproben machen. Verschiedene Autofirmen der USA stellen den Schulen kostenlos neue Wagen zur Verfügung. In diesem Zusammenhang ist auch ein neuer Wagen erwähnenswert, in dem der Fahrlehrer stets die Kontrolle über den Wagen in der Hand hat, auch wenn ein Schüler am Steuer sitzt. Die „Vereinigung amerikanischer Automobilisten", die diesen Wagen konstruieren ließ, hält außerdem eigene Kurse für Fahrlehrer ab und versorgt die Schulen mit dem notwendigen Unterrichtsmaterial. Wie wichtig es ist, die jugendlichen Fahrer besser zu schulen, beweist, daß laut Statistik die 16- und 17jährigen auf je 3 Millionen Fahrkilometer einen tödlichen Unfall verursachen, während bei ihren 40-jährigen Vätern nur auf 35 Millionen Kilometer ein tödlicher Unfall kommt.

Mehr als 37 Millionen Personen- und Lastkraftwagen legen jährlich über 500 Milliarden Kilometer auf den Autobahnen und Straßen der Vereinigten Staaten zurück.

Kanonenkugel-Dienst England-Australien

In 40 Stunden von London nach Sydney

Es ist nicht mehr zu bestreiten — die Erde wird täglich kleiner. (Vor gar nicht allzu langen Jahren war es noch eine gute Leistung, wenn ein Schiff in vierzig Tagen die Reise von England nach Australien zurücklegen konnte, dann wurde die Reise mit dem Flugzeug in einer Woche bewältigt, und im Jahre 1952 soll man bereits in vierzig Stunden von London nach Sydney fliegen können. Wenn der Präsident der englischen Ueberseefluggesellschaft, Sir Miles Thomas, diesen Passagierdienst als „Kanonenkugel-Dienst" bezeichnet, dann ist das kaum noch übertrieben.

Diese selbst für unsere an große Geschwindigkeiten gewöhnte Zeit erstaunliche Leistung soll von dem in Erprobung befindlichen de-Havilland-Flugzeug vom Typ „Comet" bewerkstelligt werden, das bereits durch seine alle Rekorde brechenden Probeflüge von London nach Kairo, von London nach Rom und zurück bekanntgeworden ist. Noch befindet sich dieses mit Düsenantrieb versehene Flugzeug in Erprobung, aber man hofft schon vor Ende des Jahres 1950 genügend Erfahrungen gesammelt zu haben, um die in Bau befindliche Flotte von 14 Flugzeugen dieses Typs, der eine Geschwindigkeit von 800 Stundenkilometern entwickelt und 36 Passagiere aufnehmen kann, bereits im Laufe des Jahres 1951 fertigzustellen, so daß im Herbst 1952 die neue Schnellverbindung zwischen London und Neuseeland aufgenommen werden kann.

Natürlich sind bis dahin noch einige Schwierigkeiten zu überwinden, aber man hofft zuversichtlich, den Dienst termingerecht durchführen zu können. Die Flugzeuge werden auf der riesigen Strecke nach Sydney nur fünf Zwischenlandungen vornehmen. Der Flug geht jeweils in Etappen von etwa 3000 km vor sich, so daß nur Kairo, Karachi, Kalkutta, Singapore und Port Darwin angeflogen zu werden brauchen.

Der Nachteil dieser Düsenflugzeuge ist nur der, daß sie eine etwa 2000 m lange Rollbahn brauchen, aber auch diese Schwierigkeit ist nicht unüberwindlich, da alle angeflogenen Landeplätze über eine derartig lange Start- und Landebahn verfügen, abgesehen von Kalkutta, wo aber die Rollbahn bereits in Erweiterung begriffen ist. Im Laufe des Jahres 1951 soll eine Maschine des Typs „Comet" Erkundungsflüge mit häufigen Zwischenlandungen zwischen London und Sydney unternehmen, um die Navigation in der Flughöhe von 12 000 Meter und die Funkanlage zu erproben.

Wenn dann aber im Herbst 1952 die „Kanonenkugel"-Linie ihren Dienst zwischen London und Sydney aufnimmt, wird es den Fluggästen möglich sein, am Freitagabend nach Büroschluß in London die Maschine zu besteigen und bereits am Sonntagmittag (nach englischer Zeit) in Sydney einzutreffen. Da es dann aber in Sydney bereits Sonntagabend ist, kann der Reisende sich eine volle Nacht der Ruhe hingeben, bevor er am nächsten Morgen seinen Geschäften nachgeht.

Die englische Luftfahrtgesellschaft plant darüber hinaus noch die Aufnahme eines Schnelldienstes zwischen London und Sydney, der von den zehnmotorigen Flugbooten durchgeführt werden soll, die gegenwärtig von der Flugzeugfabrik Saunders-Roe gebaut werden. Diese riesigen Maschinen können 100 Fluggäste aufnehmen, erreichen jedoch nur eine Geschwindigkeit von 560 Stundenkilometern, gleichen diesen Nachteil aber dadurch aus, daß sie über einen Aktionsradius von 8000 km verfügen, so daß diese Maschine nur in Karachi und Singapore zwischenlanden muß. Es wird also nicht nötig sein, kostspielige Wasserflughäfen für diesen Zweck zu bauen. Dieser Typ soll vor allen Dingen auch für den Verkehr von Australien nach Neuseeland und von Australien nach Kanada eingesetzt werden. Man hofft, das neue Flugboot 1953 in Dienst stellen zu können.

Es kann heute nicht mehr bezweifelt werden, daß das Düsenflugzeug, das nun auch den Dienst auf den riesigen Strecken zwischen Europa und Australien aufnehmen wird, sich einen Platz in der Luftfahrt der Welt erobert hat, von dem es nicht mehr zu verdrängen ist — falls nicht eines Tages noch schnellere Flugzeugtypen mit uns noch unbekannter Triebkraft entwickelt werden.

Wissenschaft und Technik

Antiker Frachter wird gehoben

Mit den Arbeiten zur Bergung eines altrömischen Frachters vor Albenga an der italienischen Riviera wurde in diesen Tagen begonnen. Nachdem zwei Prunkschiffe des Kaisers Caligula im letzten Weltkrieg einem Brand zum Opfer fielen, ist der Frachter von Albenga das einzige Wasserfahrzeug der Antike, das bis in unsere Tage erhalten geblieben ist. Italienische Spezialtaucher brachten bisher zwei schwarze Majolikapokale und über dreihundert Amphoren an die Oberfläche. Die gebrannten Tonkrüge waren zum Teil noch fest verschlossen und dürften vorwiegend Wein enthalten haben.

Kratzende Kunstborsten

Nylon-Zahnbürsten in ihrer heutigen Form seien für die Zahnpflege ungünstig, erklärten kürzlich französische Zahnärzte. Die Borsten sind zu dick und so scharfkantig, daß sie das Zahnfleisch leicht verletzen und infizieren. Es soll daher versucht werden, an den Spitzen abgerundete, dünnere Borsten herzustellen.

Möhrenprodukte gegen Blendgefahr

In Leverkusen wurde ein Präparat entwickelt, das die Adaptionsfähigkeit des menschlichen Auges, das heißt, sein Anpassungsvermögen an die jeweils gegebenen Lichtverhältnisse, wesentlich erhöht. Es besteht in der Hauptsache aus Substanzen, die in der Mohrrübe enthalten sind, da ärztlich festgestellt wurde, daß reichlicher Genuß von Möhren diese Fähigkeit des Auges ebenfalls günstig beeinflußt. Das Mittel kommt unter der Bezeichnung Adaptinol in den Handel und wird vor allem Kraftfahrern empfohlen, da es helfen soll, die Blendgefahren im nächtlichen Straßenverkehr auf ein Mindestmaß herabzudrücken.

Es ist interessant, zu wissen ...

... daß das Wort „Mumie" aus dem Arabischen kommt und soviel wie „Asphalt" bedeutet;

... daß auf der Erde 3900 Grassorten bekannt sind;

... daß ärztliche Kunstfehler im Jahre 2000 v. Chr. nach dem Gesetz des babylonischen Königs Hammurabi mit dem Verlust der Hand bestraft wurden;

... daß in Rußland alle Kinderwagen wie ein Kraftfahrzeug registriert werden müssen;

... daß der Südpol dreitausend Meter über dem Meer liegt;

... daß Napoleon vor 150 Jahren den Großen St Bernhard bezwang;

... daß Schnarchen nach Ansicht amerikanischer Wissenschaftler die Entspannung im Schlafe fördert;

... daß der Magen des Kuckucks außerordentlich unempfindlich ist;

... daß auch reines Gold noch von einer Oxydschicht bedeckt ist.

... daß der beim Abrasieren einer Haarstoppel auf die Schneide der Rasierklinge ausgeübte Druck fast eine Tonne pro Quadratzentimeter beträgt, wie der amerikanische Professor Dr. J. Clinton ausrechnete.

... daß Karpfen in England als Sehenswürdigkeit bestaunt werden, da sie dort sehr selten sind.

... daß die Quäker ihren Namen der Spottbezeichnung die „Zitternden" verdanken.

... daß die indische Nationalflagge aus den Farben Orange, Weiß, Grün besteht.

... daß San Francisco das dichteste Telefonnetz der Welt besitzt — auf jeden zweiten Einwohner kommt ein Telefonapparat.

... daß das Wort Akademie von Akademos, dem Namen eines griechischen Lokalgottes, hergeleitet wird.

... daß die Nachfahrin des französischen Revolutionshelden George Danton, die Gattin eines pensionierten Eisenbahners, in Wien lebt. Sie ist die Tochter Emile Dantons, des letzten Stammhalters der Familie, der im ersten Weltkrieg an der italienischen Front fiel.

... daß ein kleiner „Leierkastenaffe" in einer zoologischen Handlung heute etwa dreihundert Mark kostet, vor dem Kriege dagegen nur sechzig Mark.

Die Flußpiraten des Mississippi

Von Friedrich Gerstäcker

41. Fortsetzung

„Na, das ist eine schöne Geschichte", brummte der Alte in komischer Verzweiflung. „Ich werde hier vorausgeschickt, um gleich als persönliches Beispiel zu dienen, daß sich alle wohlbefinden, und springe nun gerade mit beiden Füßen ins Porzellan hinein. Sie sind alle wohlauf. Cook und Hawes werden gleich hier sein. Bohs ist aber mit Cooks James — Heiland der Welt, man verliert hier noch das bißchen Verstand — James ist mit Cooks Bohs — nein, doch nicht, der Hund wollte nicht mit, dem weißen Diebe nach und wird wohl nicht eher wiederkommen, bis er ihn selber bringt oder doch sagen kann, wohin er sich gewendet hat."

Der alte Mann mußte jetzt umständlichen Bericht über das Geschehene abstatten, denn als er in der Nacht die Gewehre holte, hatte er ihnen nur flüchtig sagen können, daß jemand gestohlen habe und daß sie ihm nachsetzen wollten. Diesem Berichte schloß sich aber eine von dem alten Lively bis dahin noch gar nicht bemerkte Person an, die erst eingetroffen war und noch beim Frühstück saß. Es war Doktor Monrove oder der Leichendoktor, wie ihn die Hinterwäldner nannten, der jetzt, noch zwischen Hunger und Neugier schwankend, mit einem halb abgenagten Truthahnknochen in der einen und einem Stück braungebrannten Maisbrot in der andern Hand, zu den Frauen trat und mit wachsendem Interesse hörte, daß ein Mann gefährlich verwundet sei und hierher geschafft werden würde.

„Bester Mr. Lively —" wandte er sich jetzt an diesen.

„Ach, Doktor Monrove, Ihr kommt gerade recht und könnt hier gleich Eure Kunst zeigen, ob einem armen Teufel noch zu helfen ist, dem das Tageslicht an mehr als einer Stelle durch die Haut scheint. Aber da kommen sie wahrhaftig schon. Alte, wo wollen wir ihn denn hinlegen?"

„Hier ins Haus soll er?"

„Nun wir dürfen —"

„Nein, nein, du hast recht. Es ist auch ein Mensch so gut wie wir, wenn auch ein sündhafter, den Gott gestraft hat. Ja, da weiß ich aber keinen Rat weiter als ihr müßt ihn in Cooks Haus schaffen, und ihr anderen zieht, bis er transportiert werden kann, zu uns herüber. Ach, beste Mrs. Dayton, daß Sie auch gerade zu so unglücklicher Zeit zu uns kommen mußten, und wir hatten uns alle so auf Sie gefreut."

Mrs. Dayton wollte sie beruhigen; es blieb ihnen aber keine Zeit weiter, denn die kleine Kavalkade hielt vor dem Tor, und Cook und Sander an der einen, Doktor Monrove und der alte Lively auf der andern Seite trugen den Verwundeten so vorsichtig wie möglich in dieselbe Tür hinein, aus der er in voriger Nacht so schlau entwichen war.

Der Mulatte stöhnte, als er die Augen aufschlug und den Raum wiedererkannte.

Doktor Monrove, der indessen auf des Alten Frage nur unzusammenhängende und diesem vollkommen unverständliche Worte erwidert hatte, schien die Zeit kaum erwarten zu können, wo er imstande sind, da ärztlich festgestellt wurde, daß reichlicher Genuß von Möhren diese Fähigkeit des Auges ebenfalls günstig beeinflußt. Das Mittel kommt unter der Bezeichnung Adaptinol in den Handel und wird vor allem Kraftfahrern empfohlen, da es helfen soll, die Blendgefahren im nächtlichen Straßenverkehr auf ein Mindestmaß herabzudrücken.

Doktor Monrove, der indessen auf des Alten Frage nur unzusammenhängende und diesem vollkommen unverständliche Worte erwidert hatte, schien die Zeit kaum erwarten zu können, wo er imstande sind, die Verwundungen des Unglücklichen zu untersuchen. Auf Sanders Frage, ob er wohl glaube, daß der Mann sein Bewußtsein wieder gewinnen könne, antwortete er, sich freudig dabei die Hände reibend:

„Gewiß, gewiß! Der soll noch zwei, drei Tage leben; hoffe ihn zu trepanieren und am rechten Arm und am rechten Bein zu amputieren."

„Wozu?" fragte der alte Lively erstaunt.

„Lassen Sie mich nur machen, bester Herr. Hier am Feuer wird wohl der beste Platz sein, sein Lager zu bereiten. Ein paar wollene Decken genügen; verlange nichts weiter für meine Mühe, Gentlemen, als die Leiche. Werden mir wohl ein Pferd borgen, sie nach Helena zu schaffen. Ein alter Sack genügt."

Der alte Lively drückte sich leise aus dem Zimmer; ihm fing es an in der Gesellschaft des kleinen Mannes unheimlich zu werden, und selbst Cook wäre ihm gern gefolgt, wenn nicht noch einige Anordnungen seine Gegenwart erheischt hätten. Sander, der eine Zeitlang sinnend an dem Schmerzenslager des Mulatten stand, beobachtete aufmerksam dessen Zustand und erklärte schließlich, als dieser matt die Augen wieder aufschlug, bei ihm bleiben zu wollen. In jedem andern Falle hätte Cook das nicht zugegeben; hier aber schien es ihm sogar lieb zu sein, und er verließ selbst auf kurze Zeit das Haus, versprach jedoch bald zurückkehren zu wollen, um von dem Mulatten Aufklärung zu erhalten.

Das zu verhindern, war aber Sanders einziger Zweck, und mit verschlungenen Armen ging er, als er sich mit dem Doktor und dem Kranken allein sah, im Zimmer auf und ab, um seine Pläne zu ordnen und die nötigen Maßregeln zu ergreifen.

Er befand sich aber auch in einer kritischen Lage. Seine Absicht, weshalb er hierhergekommen, war durch eine Bemerkung der alten Mrs. Lively sehr erschüttert worden. Er hatte nämlich durch ihr Gespräch mit Mrs. Dayton erfahren, daß die alten Benwicks in Georgien gestorben seien, und er wußte durch seine frühere Bekanntschaft mit Adele Dunmore recht gut, wie sie von jenen erzogen worden sei.

(Fortsetzung folgt)

An Bord der Titanic

Erlebnis- und Liebesroman von MARIA OBERLIN
Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell-München

22. Fortsetzung und Schluß

Es sollte die freudigste Ueberraschung sein, so meinte sie und schrieb es mir. Ich kam deshalb in aller Stille ... Und nun weiß ich nicht,... ist es die schönste Ueberraschung für dich?"

Die Tränen der Frau waren versiegt. Sie hob voll den Blick zu ihm auf. Ein leises und doch jubelndes Ja war die Antwort. Auf der Schwelle ihres Hauses fanden sich ihre Lippen zum ersten heißen Kuß.

Da trat auch Meta Dirksen heran.

„Nun laß dich anschauen, Hermann", sagte sie bewegt. „Ach, laß nur, du bist blaß und schmal geworden, aber hier soll's wieder gut werden..."

„Wenn Thea bei mir bleibt..." meinte er nachdenklich.

Die sah ihn ernst an. „Hattest du es anders erwartet?"

Er griff nach den Händen der beiden Frauen und zog sie nahe zu sich heran. Dann sah er Thea tief in die Augen.

„Mein Liebes", sagte er zärtlich, „es braucht keiner allzu langen Worte mehr zwischen uns. Du gabst mir den schönsten und tapfersten Beweis deiner Liebe durch deine Treue, deine Fürsorge..."

Er schwieg, als bedrückte ihn etwas.

Dann versuchte er abzulenken. „Ja, nun bin ich wieder hier." Er sah sich um. Bewegt und dankbar. „Alles wie einst und alles so schön."

„Es ist doch deine Heimat, Hermann..."

Dann schwiegen sie lange. Meta hatte leise das Zimmer verlassen und ließ für den Heimgekehrten Speisen auftragen. Hermann Frobus sah ernst in Thea Korffs stille, schöne Züge.

„Genau so hatte ich mir vorgestellt, daß du sein würdest. Immer habe ich daran gedacht, wo du wohl jetzt seist, was du treiben würdest, ob du mich nicht vergessen hättest. Wie glücklich war ich über Metas Nachricht..."

Thea kam langsam näher und setzte sich auf dem breiten alten Sofa zu ihm.

„Ich konnte und konnte es nicht glauben, daß du mir genommen werden würdest, da ich dich noch nicht einmal richtig gefunden hatte", sagte sie, und wieder stiegen in der Erinnerung daran Tränen in ihre Augen. „Ich fasse es jetzt noch nicht, daß du wieder bei mir bist."

„Aber zuletzt glaubten wir nicht mehr, daß du noch irgendwo unter den Geretteten sein konntest..."

Hermann Frobus nahm die Hände der Frau und küßte sie zärtlich. Eng an ihn gelehnt, hörte Thea klopfenden Herzens zu, wie er von seinem Kampf mit dem Tod und seiner Rettung erzählte. Die furchtbaren Stunden auf der „Titanic" wurden noch einmal wach, der Untergang des Riesenschiffes, der für Tausende das Grab wurde, sein verzweifelter Kampf mit der Eiskälte des Meeres, das zermürbende Umhertreiben und schließlich die Rettung auf dem alten Küstenschoner. Mit zarter Hand strich die Frau über die schwach vernarbte Stelle an der Stirn.

Es war still und dunkel im Zimmer geworden. Die beiden Menschen,deren Herzen im gleichen Takt schlugen, schwiegen lange, ein großes, starkes Glück hielt sie ganz in ihrem Bann. Schließlich brach Thea leise das Schweigen:

„Wo bleibt Meta?" Da trat die Vermißte schon ein.

„Nun, Kind? Habe ich's recht gemacht?"

Thea nickte nur stumm und sah die Freundin dankend an. Die sah besorgt in das blasse Gesicht des Vetters.

„Und du, Hermann, wirst bald schlafen gehen. Auch der schönste Abend muß sein Ende haben, und wir wollen dich bald ganz gesund pflegen..."

Nun lächelte der ernste Forscher zum ersten Male. Und auch um Thea Korffs blühende Lippen legte sich ein leises Lächeln.

„Immer noch die kleine Mama", scherzte er heiter. „Heute mußt du eine Ausnahme machen." Er stand auf und ging mit großen Schritten durch das Zimmer. Die beiden Frauen folgten ihm mit glücklichen Augen.

„Alles wie einst", sagte er froh, und sah sich in dem alten Zimmer um.

„Und etwas Neues", sagte Meta Dirksen fröhlich, und griff nach seinem neuen Forschungsbuch, das Thea herausgegeben hatte.

Da wurde das heitere Lächeln zu einer tiefen, dankbaren Erschütterung. Fest zog der Mann den Arm der Frau an sich. Gemeinsam gingen sie aus dem friedlich erleuchteten Heim in das Dunkel des Gartens hinaus. Ueber ihnen glänzten die Sterne, und die friedvollen Thüringer Wälder rauschten die Abendmelodie.

„Du bist nicht nur die Frau, die ich liebe, du bist mein bester Kamerad", sagte Hermann Frobus, und sah der Frau in tiefer Dankbarkeit in das vom blassen Mondlicht sanft übergossene Gesicht.

Thea verhielt den Schritt. „Dein Kamerad und dein Arbeitsgenosse?" fragte sie. Er sah sie erstaunt an.

„Ich weiß, was du sagen willst", fuhr sie fort. „Ich spürte es schon vorhin. Haus Berken ist deine Heimat, und du wirst hier immer Friede und Ausruhen finden. Aber dein Arbeitsfeld ist die Welt, die weite Welt und die Forschung, der du dich ganz ergeben hast. Wenn du gesund bist, wenn du die furchtbaren Folgen der Katastrophe ganz überwunden hast, wirst du wieder hinausgehen."

Eine Weile war es still.

„Laß mich mit dir gehen, Hermann! Ich weiß, es ist schwer, wir müssen Entbehrungen tragen, Schwierigkeiten und Kampf ausfechten, unser Leben wird nicht leicht sein ... Aber ich will und kann auch draußen bei dir sein..."

„Ich wußte es, daß du so sprechen würdest. Und wenn ich das alles zuerst nicht auszusprechen wagte, dann deshalb, weil ich dich in dem herrlichen Frieden hier sah, in dem du lebtest .. Aber du kannst mir helfen, Thea, du allein." Sie legten die Hände ineinander.

„Laß uns auf den Untergang, der uns zusammenführte, unsere gemeinsame Zukunft aufbauen", sagte die Frau still.

— Ende —

Kulturnotizen

Während der gesamten Zeit der Oberammergauer Passionsspiele wird ein anglikanischer Geistlicher die Anglikaner, die in diesem Sommer die Passionsspiele besuchen, seelsorgerisch betreuen. Er wird täglich einen Abendmahlsgottesdienst in der evangelischen Kirche abhalten. Weitere Gottesdienste werden nach besonderer Vereinbarung stattfinden. Während der Zeit vom 17. Mai bis zum 25. September werden nacheinander fünf verschiedene anglikanische Geistliche in Oberammergau tätig sein.

Nachdem der amerikanische Befehlshaber in Japan, General MacArthur, erklärt hat, daß man die Zukunft Japans erheblich beeinflussen könne, wenn man in allernächster Zeit große Mengen von Bibeln dorthin schicke, rief die Amerikanische Bibelgesellschaft zu einem großen Werbefeldzug auf, der innerhalb von drei Jahren den Versand von 10 Millionen Bibeln und biblischen Schriften nach Japan ermöglichen soll. Der Generalsekretär der Bibelgesellschaft, Dr. Taylor, äußerte, es bestehe eine nie wiederkehrende Gelegenheit, den geistlichen Hunger des japanischen Volkes auf eine christliche Weise zu stillen.

Die Plakette zum Zweiten Deutschen Evangelischen Kirchentag, der Ende August in Essen stattfindet, wird aus Ruhrkohle hergestellt werden. Die Produktion der schätzungsweise 100 000 Abzeichen, die von fast metallischer Härte sind, hat die Abteilung Kohle-Keramik der Zeche Hannover-Hannibal in Bochum übernommen. Die Plakette zeigt das Zeichen des Kirchentages, ein von vier kleinen Kreuzen umgebenes Großkreuz, und Symbole der Industrielandschaft, in der in diesem Jahre der Kirchentag stattfindet.

Der Kneippärztebund, Bad Wörishofen, hat in einer Eingabe an den Bundestag und die Bundesregierung gegen die geplante Wiederzulasung von Heilpraktikerschulen Stellung genommen. Der Bund hält diese Schulen, so dankbar die Kneippärzte genialen Laienärzten sind, für verfehlt und gefährlich, da er die Gefahren des Halbwissens fürchte. Der Kneippärztebund schlägt vor, bereits auf den Universitäten die Möglichkeit eines gründlichen Studiums der Naturheilkunde und Homöopathie zu geben.

WIRTSCHAFT

Die Finanzlage des Bundes

Frankfurt. Die schon seit einiger Zeit erwartete liquiditätsmäßige Entlastung der Banken im Bundesgebiet ist im April 1950 spürbar geworden, da die Geschäftsbanken in diesem Monat erheblich größere Geldeingänge als Geldausgänge zu verzeichnen hatten. Ihre Ende März auf fast 2,95 Milliarden D-Mark angewachsene Nettoverschuldung beim Zentralbanksystem ist Ende April um rund 240 Millionen D-Mark geringer geworden. Damit ist die seit Mitte Juni 1949 zunehmende Illiquidisierung der Banken zum Abschluß gekommen.

Die Ursachen, die zu dieser anhaltenden Illiquidisierung geführt haben, lagen nach dem am 13. Mai 1950 abgeschlossenen Monatsbericht der Bank Deutscher Länder, (BDL) für April 1950 vor allem in den ständigen Einzahlungsüberschüssen auf den bei der Länderbank geführten Konten zur Abwicklung des Auslandgeschäftes. Ferner wird diese Illiquidisierung begründet mit der fast ununterbrochenen Erhöhung des Bargeldumlaufs und seit Oktober vorigen Jahres mit der starken Zunahme der öffentlichen Einlagen, die für viele Banken einen erheblichen Geldentzug bedeutet hat.

Insgesamt betrachtet, haben die Geschäftsbanken infolge dieser Entwicklung ihre Kreditnahme beim Zentralbanksystem von Ende Juni 1949 bis Ende März 1950 um ungefähr 2,6 Milliarden D-Mark erweitern müssen, während ihre Guthaben beim Zentralbanksystem gleichzeitig um rund 400 Millionen D-Mark gesunken waren. Seit Beginn dieses Jahres sind Gegenwertmittel freigegeben worden, deren Umfang die Einzahlung für devisenmäßig gestundete Einfuhren bisher erheblich übertroffen hat. Es wurden also nicht nur die laufenden Einzahlungen durch die Freigaben kompensiert, sondern auch Teilbeträge der im vergangenen Jahr vorläufig stillgelegten Gegenwerte wieder dem verfügbaren Geldvolumen zugeführt

Auch die Weiterleitung von Gegenwertmitteln hat seit Februar 1950 den Betrag der Einzahlungen übertroffen, so daß die mit der Gegenwertbildung und -verwendung zusammenhängenden Geldbewegungen seitdem keine Liquiditätsbelastung mehr bedeuten, wodurch die Liquiditätslage der Banken und der Wirtschaft erleichtert wurden. Eine bedeutsame Entlastung für die westdeutschen Banken ist damit verbunden, daß sie allmählich in stärkerem Maße in den Auslandszahlungsverkehr eingeschaltet werden können. Diese Einschaltung besteht darin, daß die Banken ihre bisherigen Sammelkonten, die zunächst nur der Ansammlung und periodischen Abführung der Ausfuhrerlöse an die Länderbank gedient hatten, nunmehr auch für Auszahlungen an das Ausland verwenden dürfen. Diese Regelung ist bereits für den Verkehr mit den USA, England, Frankreich, Holland und Dänemark durchgeführt worden. Ein großer Teil des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland läuft also nicht mehr über die Länderbank und ist infolgedessen auch nicht mit einem Liquiditätsentzug für die westdeutschen Banken verbunden.

Die erforderliche Beschaffung von D-Mark-Beträgen der Kundschaft bleibt nunmehr zum größten Teil bei den Außenhandelsbanken. Die Guthaben der Außenhandelsbanken bei der Länderbank für im Ausland eröffnete Akkreditive, die am 31. Dezember 1949 mit rund 667 Millionen D-Mark ihren Höchststand erreicht hatten, sind daher am 30. April 1950 auf rund 128 Millionen D-Mark gesunken.

Der Passivsaldo der im Zentralsystem unterhaltenen Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäftes hat sich im April um fast 86 Millionen D-Mark verringert. Dieser Betrag ist jedoch im April noch nicht voll in den Verkehr geflossen, da ein Teil der Kreditanstalten für den Wiederaufbau gegen Ende des Monats freigegebenen Gegenwertmitteln bei Monatsschluß noch als Guthaben der Kreditanstalt bei der Länderbank stand.

Die bei weitem stärkste Liquiditätsentlastung ging im April von der Entwicklung der öffentlichen Einlagen und Kredite aus. In den Vormonaten hatten die Nettoguthaben der öffentlichen Hand im Zentralbanksystem sehr stark zugenommen, da Steuereingänge und Soforthilfeabgaben die Kassenausgaben des Bundes, der Länder und der Soforthilfebehörden erheblich überschritten hatten. Im April und in den ersten Maiwochen dieses Jahres ist jedoch in dieser Entwicklung eine Umkehr eingetreten.

Die von der öffentlichen Hand im Zentralbanksystem unterhaltenen Einlagen sind um 69 Millionen D-Mark zurückgegangen und die Kredite des Zentralbanksystems an die öffentliche Hand um 173 Millionen D-Mark gewachsen. Hierdurch sind öffentliche Mittel vom Zentralbanksystem in Höhe von 242 Millionen D-Mark in die Wirtschaft geflossen. Von den liquiditätsmindernden Faktoren ist noch die erneute Steigerung des Bargeldumlaufs zu erwähnen, der Ende April mit 7981 Millionen D-Mark um 153 Millionen D-Mark über dem Stand von Ende des Vormonats lag und damit einen neuen Höchststand erreichte. Die Bank Deutscher Länder rechnet damit, daß eine weitere Liquidisierung eintreten wird und vor allem für die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Betracht kommt, da durch die Steuerrückerstattung eine gewisse Belastung der öffentlichen Finanzen nicht umgangen werden kann. Hierdurch werden die öffentlichen Einlagen voraussichtlich weiter abnehmen und die von der öffentlichen Hand beanspruchten Kredite teilweise anwachsen.

Im Bereich des Auslandszahlungsverkehrs rechnet die Bank Deutscher Länder mit der allmählichen Ueberwindung der Passivität des kommerziellen Außenhandels. Bei Fortsetzung des ständigen Flusses der Gegenwertmittel in die westdeutsche Wirtschaft werden nach Ansicht der Länderbank die D-Mark Zahlungen die Einzahlungen übertreffen.

Hinweise zum Devisen-Kassa-Handel

Frankfurt/Main. Um zu vermeiden, daß in der Oeffentlichkeit auf Grund einiger unklarer Pressemeldungen Mißverständnisse über den Devisen-Kassa-Handel entstehen, gab die Bank Deutscher Länder (BDL) noch einmal bekannt, daß sich der amtlich zugelassene Kassa-Handel mit Devisen zwischen den offiziell festgesetzten Geld- und Briefkursen bewege. Für die wichtigsten Währungen werden nachstehend folgende Kurse angegeben:

Geld-Kurse:	Brief-Kurse:
1 Dollar = 4,195 DM	4,205 DM
1 Pfund Sterling = 11,75 DM	11,77 DM
100 franz. Francs = 1,199 DM	1,201 DM
100 belg. Francs = 8,39 DM	8,41 DM
100 holl. Gulden = 110,41 DM	110,63 DM
100 schweiz. Francs = 81,10 DM	81,26 DM
100 dän. Kronen = 60,75 DM	60,87 DM
100 norweg. Kronen = 58,74 DM	58,86 DM
100 schwed. Kronen = 81,10 DM	81,26 DM
100 tschech. Kronen = 8,39 DM	8,41 DM

Stuttgart. Die Industrieproduktion in Württemberg-Baden hat im April dieses Jahres den bisher größten Umfang seit Kriegsende erreicht. Im Vergleich zum Vormonat hat sie sich um 3 Prozent auf 110 Prozent des Umfanges von 1936 erhöht. Die Ausweitung wurde nach Angaben des Wirtschaftsministeriums von Württemberg-Baden in der Hauptsache von der Produktionsgüterindustrie getragen.

Rheinisch-Westfälische Börse

(Eig. Bericht). Weitere Kursrückgänge waren die Folge der immer noch lustlosen Stimmung. Die Umsätze blieben gering.

Industrieaktien:	23. 5. 50	22. 5.
Bemberg	–	
Demag	–	79½ G
Di Erdöl	56 B	–
Dortm Un Br	58 G	58 G
Feldmühle	79 G	79 G
Gerresh. Glas	98 B	98 B
Gladb Wolle	106 G	106 G
Hoesch	–	–
Kabel Rheydt	56 G	57 b
Klöckner Werke	56 G	56½ b
Losenhausenwerk	65 G	65 G
Mannesmann STA	48½ G	49½ b
Pongs & Zahn	98 G	98 G
Rh Braunkohlen	88 G	89½ b
Rheinmet Borsig	–	
Rh Stahlwerke		–
RWE	68 b	71 b
Salzdetfurth	–	69 B
Schieß	–	–
Schwabenbräu	66 G	65 G
Ver Rumpus	85 G	85 G
Ver Stahlwerke	47 b	47½ b
Waggon Uerdingen	–	–
Westd Kaufhof	76 b	–
Wintershall	48 G	–
Bankaktien:		
Commerzbank	23 G	23 G
Deutsche Bank	22 G	22 bG
Dresdner Bank	21½ G	21½ G
Aktien-Freiverk.:		
Gutehoffnungshütte	55 59	57½ 61½
Mech. Seide Viers.	40 –	40 –
Rh Kunstseide	– 41	– 41
Rh Zellwolle	40 45	41 45
Schermbecker Tow	80 –	80 –
Schött A.G.	85 90	85 90

Ihre Vermählung geben bekannt

Peter Weidemann
Hanneliese Weidemann
geb. Hönnekes

25. Mai 1950

Neuß a. Rh. An der Obererft — Grevenbroich/Ndrrh. Erftwerkstraße 3



Garagen Hallen
Transportabel Kälte- u. Wärme-isolierend
KOMPOSIT-SCHNELLBAU schlüsselfertig aufgestellt
H. BECKER Düsseldorf Grafenberger-Allee 335 Ruf 64900

Neußer Omnibus-Interessen-Gemeinschaft
Unsere Pfingstfahrten:
An den beiden Pfingsttagen: Wiederholung der schönen Tagesfahrt zur Ahr. Abfahrt an jedem Tag 7.30 Uhr. Preis DM 5,80. Außerdem:
Pfingstsonntag: **Rheinfahrt nach Assmannshausen**
Abfahrt 7.00 Uhr. Preis DM 12,00.
Pfingstmontag: **die schöne Rhein-Mosel-Ahr-Fahrt**
über Koblenz, Cochem/Mosel durch die Eifel und das Ahrtal zurück. Abfahrt 6.30 Uhr. Preis 12,50 DM.
Die Abfahrten finden für alle Fahrten ab Neuß, Hindenburgplatz, statt. Anmeldungen möglichst bis 27. 5., mit ags erbeten bei Jean Dahmen, Neuß, Niederstr. 6

Die Neusser Kinos zeigen heute:

ADLER — „Tarzan und sein Sohn" Atemberaubende Abenteuer. Beginn 14.00, 16.00, 18.00 und 20.15 Uhr

Kammer-Spiele — „Blick ins Dunkel" ein Film um einen Arzt, der Liebe und Leben opfern will, um der Menschheit zu helfen. Beginn 14.00, 16.30, 19.30 u. 21.15 Uhr

APOLLO — 2.30, 5.00, 8.00 Der Abenteurerfilm „Flucht von der Teufelsinsel" (Heimkehr und Rache von Monte Christo) Jugendliche zugelasesn. Tel. 3481

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme auch durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters sagen wir allen, besonders dem Cäcilienchor, dem Bürger-Schützenverein und der Nachbarschaft unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Michael Schmitz und Kinder

Rommerskirchen, Markt 102, den 24. Mai 1950.

Das feierliche Sechswochenamt findet statt am Donnerstag, dem 25. Mai 1950, morgens 7.15 Uhr in der Notkirche zu Rommerskirchen, wozu wir freundl. einladen.

Fahrschule Wismann
Ausbildung in allen Führerscheinklassen.
Theor. Unterricht mit
Filmvorführungen
Neuß — Parkstraße 3 — Telefon 1698

135,- DM
die prima verarbeitete
Couch
ab
Möbelfabrik
Trösser
NEUSS
Oberstraße 108

Wiedereröffnung!
Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme daß ich in
Neuß, Büttgerstraße 29
im Damenputzgeschäft Fr. Maria Zimmermann eine
Annahmestelle
eröffnet habe.
1854 **Th. Schütte** 1954
Chemische Reinigung / Färberei
Düsseldorf, Derendorfer Str. 39
Chem. Reinigen sämtlicher Damen- und Herrengarderoben / Teppiche / Dekorationen / Polstermöbel
Plissees / Hohlsaum / Kanten / Knopflöcher / Knöpfe
Laufmaschen

Lutter Kaffee — Etwas ganz Feines

Damen-Seidenpopeline-Mäntel 32,–
Leichte Frauen-Mäntel dkl.blau u. schwarz 49,–
Damen-Popeline-Mäntel (dkl. blau) 69,–
Damen-Mäntel i. all. Farben u. Gr. ab 65,–
Leichte Hänger (Reine Wolle) ... 69,75
Entzückende Damenblusen (Pikee, weiß) ab 10,40
Preiswerte Sport- und Oberhemden
Zum Pfingstfest
noch einen schönen Mantel von
Duncker & Schmidt
Neuß, Further Str. 45
Zwei Minuten vom Bahnhof

Möbel Werbe-Preise
vollgearbeitetes mod. Schlafzimmer, 3tür., 180 cm breit;
Kleiderschrank mit gewellter Mitteltür;
2 Bettstellen;
2 Sprungrahmen;
2 Bettauflagen blau-gold;
2 Konsolen mit Glas;
1 Frisierkommode mit dreiteil. Spiegel
nur DM 685,—
Echte Eiche-Küche
Büfett 180 cm breit, Tisch 2 Stühle
nur DM 325,—
Kleiderschränke ab DM 129.–, Couch ab DM 149.–,
Große Auswahl
Lieferung franko Haus
Möbel-Krückels Neuß
Erftstraße 20. Tel. 2003



Brillen-Beykirch
Das Fachgeschäft für hochwertige Optik
NEUSS
Krefelder Str. 37

Balatum in großer Auswahl
WOLFF
NIEDERSTRASSE 16

Miele - Waschmaschinen
Wringer
Leitern
Blumenkästen
W. Jansen OHG.
Eisenwaren
Krefelder Str. 54, Neuß, Tel. 2133

f.f. Doppelkorn
38% ½ Fl. nur Gotzweiler 5,60
Neuss Michaelstr. 9

Wer sucht Geld?
(Hypotheken, Bau-, u. Kaufgeld, Betriebskapital, Darlehen)? Wenden Sie sich zwecks kostenloser Auskunft an Neuß, Kölner Landstr. 27, I. Etg (9 bis 12 Uhr durchg. außer samstags, sonntags 10 bis 12 Uhr)

Familienanzeigen
gehören in die NGZ

Geschäftsanzeigen

Pelz-Aufbewahrung, -Umarbeitung, Mäntel, Wilh. Winkels, Kürschnermeister, Neuß, Büchel 25.

Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.

Reklametransparente, leuchtfertig, 50x80 cm, 90,— DM. Reklame Meyer, Neuß, Tel. 3318.

Kauf billig Bürsten, wohl versteh, im Seifenhaus Egedius Freh, Neuß, Münsterstr. 14, Tel. 2401

Eisenschrott, Metalle kauft laufend und holt ab / F. W. Bovenschen, Mühlenstr. 69-71.

Stellenmarkt

Maschinenschlosser, Spezialist für Verpackungsmaschin. sucht Stellung. Angeb. 8533 NGZ, Niederstraße 46.

Tüchtiger Pferdeknecht bei gutem Lohn sofort gesucht. Leuffen, Norf.

Fleißiges, ehrliches Mädchen für Stadthaushalt gesucht. Frau Ferd. Peter, Düsseldorf, Völklinger Straße 12-20.

In Küche und Haushalt erfahrene kinderliebe Hausgehilfin gesucht. Dr. Baudisch, Jostenallee 16.

Ehrliche, fleißige Haushilfe, nicht unter 20 Jahre, für kleinen Haushalt gesucht. Angeb. 8540 NGZ, Niederstraße 46.

Hausgehilfin sucht Stelle für dreiviertel Tage. Angeb. 8541 NGZ, Niederstr. 46.

Suche für sofort oder später eine ältere Frau oder Mädchen für Haushalt. Angeb. 8536 NGZ, Niederstraße 46.

Wohnungen / Grundstücke

Suche für einen meiner Angestellten sauber möbl. Zimmer, wenn mögl. mit voll. Pension, jed. nicht Beding. Artur Nießen, Uhrmachermeister, Neuß, Further Straße 97, Tel. 1660.

Baugrundstück im Süden von Neuß zu verkaufen. Angeb. Nr. 626 Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.

Großes Miethaus auf der Breite Straße (zwischen Mittelstr. und Hochstr.) mit hinterem Zugang, für Gewerbetreibende sehr geeignet, sofort zu verkaufen. Ang. 8542 NGZ, Niederstr. 46.

Verkäufe — Kaufgesuche

Waschmaschine mit Wassermotor, kompl. zu verkaufen. Zu erfragen unter 8537 NGZ, Niederstr.

Photo-Apparat, Voigtländer, Leder-Etui, DM 65,— zu verk. Olligs, Oberstr. 104.

Koffergrammophon zu verkaufen. Deutschestr. 5, I, 2 x schellen.

2 m langes Sofa, neu bezogen, DM 70,—, Bett mit Stahlrahmen und Schoner DM 30,—, Plumeau DM 25,—, Steppdecke DM 10,—, Küchenschrank, 2 Stühle und Tisch DM 50,— zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 8543 NGZ, Niederstraße 46.

Sehr gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 8535 NGZ, Niederstr. 46.

Versch. gute Gemälde und hochkünstl. Marmorfigur mit Sockel, 2 m hoch, preiswert abzugeben. Elisenstr. 10., ptr.

2 Kleiderschränke, 1 Küchenschr., 1 Wohnzimmerschrank zu verkauf. Klonschinski, Oberstr. 126.

Nähmaschine, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Kemper, Kaarster Brücke, Neußer Str. 51.

Kleinschreibmaschine, fabrikneu, preiswert zu verkaufen. Kemper, Kaarster Brücke, Neußer Str. 51.

Eich. Schlafzimmer, 2 m, 4türig, (gewellt) 640,— DM, Nußbaumküche 320,— DM, beides fabrikneu verkäuflich. Ang. 8539 NGZ, Niederstr.

Rundstrickmaschine, billig, evtl. mit Zahlungserleichterung zu verkaufen. Angeb. 8482 NGZ, Niederstraße 46.

Verschiedenes

30 000 — 40 000 original Glücksstädter-September Weißkohlpflanzen zu verkaufen. Johann Schweimanns, Neuß, Am Weyerkamp.

Wir nehmen die über Frau Maria Paar, Neuß, Krefelder Str., gemachten Aeußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. Heinr. Kiel sen. u. jun.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer
neue Fahrzeuge
Hans Schmitz,
Neuß, Venloer Str. 68,
(Hause „Atlantik" Ruf 2688

Autoverleih an Selbstfahrer. Lorenz, Rheydter Str. 142, Telefon 2694.

PKW, 4sitzer, verleiht mit Fahrer für die Pfingsttage. Zu erfragen Dormagen, Oststraße 19.

Kein Zaun ist ihnen zu hoch



dank dieser Nahrung — sie ist reine Energie!

Ruck zuck — und drüben sind sie! Mutter versteht es aber auch, sie gut in Form zu halten: sie gibt ihnen reichlich Sanella.

Mutter weiß, daß Sanella aus natürlichen, besonders nahrhaften Fetten besteht — aus Fetten, die schneller als alles andere jene Energie ersetzen, die gerade Kinder bedenkenlos verschwenden.

So einfach — und doch das Beste, was wachsende Kinder haben können. **Achten Sie beim Einkauf von Margarine darauf, daß Sie auch wirklich Sanella erhalten!**

Schaff Dir Kraft mit Sanella

